

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Verleger und Erstediter
Johann Gottlob Schmalz
Bismarckstrasse 22
Verlagsort Leipzig
Sonntags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Konkurrenz der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zurück an den Verleger bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.
In den Filialen für Aufnahmen:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Wendischische, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 5 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Kaufpreis 15,500.

Abonnementspreis viertelj. 47, 3/4, 3/2,
auch Einzelexemplar 1 Mk.
durch die Post bezogen 6 Pfr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Pfr.
Belagereemplar 10 Pfr.
Schreiben für Extrablätter
ohne Postgebühr 30 Pfr.
mit Postgebühr 45 Pfr.
Jahrespreis 175, Postgebühr 20 Pfr.
Bestellern Schriftstücke laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellenkarten
nach Maßgabe der Zeit.
Reklamen unter dem Rubrications-
tarif die Spalten 40 Pfr.
Jahrespreis sind nach dem 1. April
zu zahlen. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung proconsensu
oder durch Postwechsel.

Nr. 163.

Wittwoch den 12. Juni 1878.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das 14. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 27. dieses Monats auf dem Rathhausplatze öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 1942. Allerhöchster Erlaß, betreffend die Beauftragung Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen mit der Stellvertretung Sr. Majestät des Kaisers in den Regierungsgeschäften. Vom 4. Juni 1878.

1943. Erlaß Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen wegen Übernahme der Stellvertretung Sr. Majestät des Kaisers in den Regierungsgeschäften. Vom 6. Juni 1878.

Leipzig, den 8. Juni 1878.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Cerutti.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Leipziger Holmarkt wird am 17. und 18. Juni abgehalten, es kann jedoch die Käufer und Auslegung der Waare in beiderseitiger Weise bereits am 16. Juni erfolgen.

Auch ist es gestattet, Maschinen und Geräte, welche Beziehung zur Landwirtschaft und Wollproduktion haben, mit aufzustellen.
Leipzig, den 2. Mai 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Geor. Resler-Schmidt.

Bermietungen in der Fleischhalle am Hospitalplatze.

Die von den dormaligen Abmietern gekündigten beiden Abtheilungen Nr. 8 und 23 der Fleischhalle am Hospitalplatze sollen erstere vom 15. Juni, letztere vom 21. August d. J. an gegen einmonatliche Kündigung

Donnerstag den 13. d. Mon. Vormittags 11 Uhr

an Rathsstelle im Versteigerungswege anderweit vermietet werden.
Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen liegen ebenfalls schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 1. Juni 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Geor. Cerutti.

Quittung und Dank.

Aus dem Nachlass eines kürzlich verstorbenen hiesigen Bürgers ist uns heute die Summe von

Sechshundert Mark

überwiesen worden.

Dem ausdrücklichen Wunsche des Verstorbenen gemäß, müssen wir von der Kennung seines Namens absehen, können aber nicht umhin, diese reiche Schenkung mit dem Ausdruck herzlichsten Dankes zur Kenntniss zu bringen.

Leipzig, 8. Juni 1878.

Die Armen-Anstalt.
Theodor Wagner, d. St. Caffier.

Die Aufgaben der Ordnungsparteien.

Zwischen eines Ordnungsfreundes.

3. C. 1. Die Socialdemokratie hat sich von einer Partei der socialen Reform — aber deren Berechnung und factische Ausführbarkeit selbst in ihren radikalsten Konsequenzen sich immer doch streiten, jedenfalls friedlich discutiren ließ — allmählich zu einer Partei des reinen Umsturzes, der Revolution, mit allen Mitteln fortentwickelt. Ihre anerkannten Vorkämpfer sind ihre ebenso anerkannten Führer verwickeln die Gräuel der Commune in Paris, erschrecken, ja preisen als verdienstlich den politischen Mord, rufen so offen, wie es ihnen nur möglich ist, zu einer Benutzung der physischen Gewalt, der Waffen, für die Zwecke der Socialdemokratie auf. (Alles Dieses läßt sich aus Artikeln des „Vorwärts“ und aus Reden socialdemokratischer Führer Schwarz auf weiß nachweisen.)

2. In dieser Eigenschaft, als revolutionäre Partei, wegen ihrer Mittel viel mehr, als wegen ihrer Ziele, ist die Socialdemokratie von allen „erhaltenen Elementen“ der Gesellschaft gemeinsam zu bekämpfen.

3. Dieser Kampf darf sich nicht, wie bisher größtentheils, auf eine Abwehr der socialdemokratischen Angriffe auf die bestehende Rechts- und Gesellschaftsordnung beschränken, sondern muß übergehen zum Angriff gegen die Partei als solche (in der oben bezeichneten Bedeutung) und muß darauf ausgehen, die Partei als Revolutionspartei unschädlich zu machen.

4. Als Mittel für diesen Kampf erscheinen folgende geeignet:

a) strenge, unmissverständliche, consequente und (durch das ganze Reich) möglichst gleichmäßige Anwendung der bestehenden Gesetze (Strafgesetzbuch, Preussisches Vereinsgesetz), weniger, um durch Strafen oder Verbote die Führer der Socialdemokratie einzuschüchtern oder abzuschrecken, als um den weit unklaren Massen zunächst wenigstens das zum Bewußtsein zu bringen, daß in dem Treiben dieser Führer vieles Ungesetzliche ist und daß der Staat seine bestehenden Gesetze nicht ungestraft verletzen läßt. So wird die Autorität des Gesetzes, des Staats ihnen wieder ins Gedächtnis gerufen;

b) auf eben diesem Wege durch strenge, aber immer gesetzliche Anwendung der bestehenden Gesetze, besonders auch des Vereinsgesetzes, muß man möglichst verhindern, daß die Massen in jenem revolutionären Sinne bearbeitet werden;

c) neben dieser negativen Wirksamkeit für Fortrennung der Arbeiter von der revolutionären Socialdemokratie müßte auch positiv auf eben dieses Ziel hingewirkt werden, nämlich: durch möglichste Erfüllung aller berechtigten Forderungen, überhaupt durch thätliche allseitige Verbesserung des ökonomischen, sittlichen, intellectuellen Zustandes der Arbeiter (also z. B. Sorge für richtige Handhabung, vielleicht auch Erweiterung) des Haftpflichtgesetzes, Schutz der Associationsfreiheit der Arbeiter u. s. w., möglichste Verbesserung der Lohnsysteme, Verbesserung der Arbeiter, Förderung ihrer Hilfsvereine, unparteiische Controlle über die Behandlung der Arbeiter seitens der Arbeitgeber u. dgl. m.);

d) durch Sammlung derjenigen Theile der Arbeiter, die noch nicht von der Socialdemokratie verführt sind, in Vereinen und sonstigen Organisationen, wobei dafür zu sorgen, daß ihnen hier dieselben Vortheile für ihr materielles Wohlbefinden, ihre Bildung, ihre eventuelle Unterstützung in Fällen der Arbeitslosigkeit u. s. w. (Consumvereine, Bildungsvereine, Hilfsvereine u. s. w.) zu Theil würden, welche die socialdemokratischen Vereine ihren Mitgliedern bieten;

e) durch regelmäßige und sachgemäße Belehrung dieser nach der Belehrung zugänglichen Arbeiterkreise mittelst der Presse, öffentlicher

Vorträge u. (wogu u. A. auch das von einer Seite empfohlene systematische Berichten factischer Wahrheitsentstellungen in den socialdemokratischen Blättern selbst gehören würde).

5. Um eine planmäßige Anwendung aller obigen Mittel, also eine planmäßige Bekämpfung der Socialdemokratie (ebenso wie diese planmäßig die Unterwühlung der Gesellschaft und die Vorbereitung einer allgemeinen Revolution betreibt) wirksam zu betreiben, muß ein Mittelpunkt, eine Organisation dafür vorhanden sein. Man darf sich auch nicht auf die Bekämpfung der Socialdemokratie bei den Wahlen beschränken (dem die Wirksamkeit der Socialdemokratie im Reichstage ist vergleichsweise noch die mindest gefährliche); vielmehr ist das oben unter 3. bezeichnete Ziel: „möglichste Unschädlichmachung der Socialdemokratie als Revolutionspartei“, fortwährend fest im Auge zu behalten, ja es ist das Hauptgewicht auf die Bekämpfung der Socialdemokratie außerhalb der Wahlen, auf die Bekämpfung ihres Einflusses auf die Arbeiter im gewöhnlichen Leben, in den Werkstätten u. s. w. zu richten.

6. Es wäre zu erwägen, ob die für solche oder ähnliche Zwecke schon bestehenden Organisationen das gedachte Ziel durch Anwendung ihrer bisherigen Mittel, oder durch Erweiterung dieser zu erreichen hoffen können, oder ob es einer Vereinigung derselben zu gemeinsamer Wirkung bedarf. Der letztere Weg dürfte den Vorzug verdienen und durch Bildung eines großen allgemeinen Wilhelmvereins, welcher sich über das ganze deutsche Reich zu erstrecken und alle für die Ordnung und sociale Hülfleistung eintretenden Vereine ohne Unterschied der Parteifarbe zu umfassen hätte, mit Erfolg betreten werden.

An die Spitze zu stellen wäre aber vor Allem der unter 1. ausgesprochene Gedanke, daß es sich hier und jetzt namentlich um die Bekämpfung der Socialdemokratie als einer Revolutionspartei — der rothen Socialdemokratie — handelt — nicht so sehr um die Bekämpfung derselben als einer unbesonnen, reichthümlichen, nicht um eine Sonderung des Nützlichen von dem Unnützlichen in deren socialistischen Programmen; — daß also auch bei dem gemeinsamen Wirken gegen diese Socialdemokraten die sonstigen Unterschiede der Parteistandpunkte von „reichthümlich“, „deutschgerichtet“, „Rathe-socialistisch“ oder „Randarbeitermann“, ebenso wie die von „liberal“, „conservativ“, „freiconservativ“ u. s. w. gänzlich zurücktreten müssen. Es gilt eben nur die Zusammenfassung aller „erhaltenen“ Elemente gegenüber einer Revolutionspartei und ihrem Gebahren — ganz abgesehen von den sonstigen (wirthschaftlichen, socialen, politischen) „Zielen“ anzubahnen.

Das Attentat.

Zum Attentat schreibt man der „Nat.-Ztg.“ aus Posen, 8. Juni: „Es ist auffällig, daß in den bisher gebrachten Nachrichten der öffentlichen Blätter über das Verleben des Reichsmörders Robiling eines Punctes keine Erwähnung geschieht, der doch einen wichtigen Beitrag zu seiner Charakteristik enthält. Das ist die eminent religiöse Erziehung, die er in seinem elterlichen Hause erhielt. Der Vater war Separatist und gehörte der streng altlutherischen Richtung an. Gleich nachdem er die Domäne Rollno bei Birnbaum übernommen, bemühte er sich, die Abhaltung regelmäßiger altlutherischer Gottesdienste in Birnbaum einzuführen, ein besonderer Versuch wurde dazu, hauptsächlich auf seine Veranlassung und seine Kosten, in jener Stadt errichtet. Gleichfalls streng war seine dritte Frau, die Mutter des Mörders; in dem Hause, in welchem Karl Robiling heranwuchs, wurden regelmäßige Morgens- und Abends Andachtsübungen, aus Gebet und Gesang bestehend, abgehalten. An der religiösen Erziehung des Knaben ist also im elterlichen Hause gewiß nicht versäumt worden, und auch in dem Pädagogium zu Züllichau fand er denselben Geist fröh-

licher Zucht wieder, wie er ihn schon von Hause her mitbrachte.“

Eine gewisse Wichtigkeit wird, laut einer Mittheilung des „Berl. Tagebl.“, einer Verhaftung beigelegt, welche am Sonnabend in Berlin (in der Schiffsstraße) vorgenommen worden ist. Sie galt einem dort beschäftigten Bureauvorsteher Namens H., von dem man annehmen zu sollen glaubt, daß er mit dem Reichsmörder Robiling hochverrätherische Handlungen geplant habe. Dafür soll die vorgefundene Correspondenz, welche zwischen beiden gewechselt worden, in überzeugender Weise sprechen. In den Briefen Robiling's, welche mit „Dr. R.“ unterschrieben sind, soll das Ziel, welches der Verbrecher verfolgte, ganz unverhüllt bezeichnet sein. H., der 28 Jahre alt und bereits wegen Betrugs bestraft ist, hatte flüchtig, mußte indes seine Carriere aufgeben. Er ist der Sohn eines früheren Beamten des Kreisgerichts. Er giebt sich als Socialdemokrat aus und äußerte bei seiner Verhaftung, daß eine Aufbesserung der gegenwärtigen Verhältnisse nur dann allein möglich wäre, wenn die Socialdemokraten Herren der Regierung würden. Als H. nach seiner Festnahme verhört wurde, fand man in seinem Besitz an baarem Gelde 75 Pfennige, eine Brieftasche mit verschiedenen gradirenden Notizen und eine Talmi-Uhrkette, an welcher anfangs der Uhr der Handschloß befestigt war. Eine Hausfuchung in H.'s in der Schmidtstraße belegener Wohnung hat nichts weiter zu Tage gefördert. Ferner ist die Braut des H., eine unverheiratete, über die Beziehungen des H. zu dem Reichsmörder Robiling vernommen worden. Sie behauptet lediglich die aus den beschlagnahmten Schriftstücken bereits ersichtliche Thatfache, daß beide in regem Verkehr gestanden haben.

Die Fluth der socialistischen Excesse will sich noch nicht erschöpfen; man meldet u. A. Folgendes:

Bochum, 8. Juni. Ein Ober-Primar der hiesigen Gymnasien hat sich, laut Mittheilung der „Post“, getrennt in der Classe eine unüberhörliche Keuschung gegen Sr. Majestät erlaubt. Nachdem seine Mitschüler den Frevel weiblich durchgegriffen, wurde derselbe dem Director übergeben, welcher ihn sofort von der Klasse verwies.

Breslau, 7. Juni. Aus einer hiesigen höheren Unterrichtsanstalt mußte ein Tertiarer, welcher sich in Bezug auf das Attentat ungebührliche Keuschungen erlaubt hatte, entfernt werden. Ferner sind Angehörige vorhanden, welche darauf schließen lassen, daß unter Schülern eines hiesigen Unterrichtsinstitutes ein socialistischer Ideen buldigender Verein ins Leben gerufen worden sei.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Gestern wurde ein Gymnasiast, Sohn einer angesehenen Familie, der sich ungebührliche Keuschungen über den Kaiser erlaubt, auf Anzeige seiner Mitschüler, nachdem er den verlangten Widerruf nicht gethan, sofort relegirt.

Böden, 7. Juni. Es hat sich hier, wie der „Post“ geschrieben wird, leider die traurige Erscheinung gezeigt, daß die Lehren der Socialdemokratie auch in Schülerkreisen Eingang gefunden haben. Schon bei den im vergangenen Winter stattgehabten socialdemokratischen Versammlungen fiel die Anwesenheit verschiedener auffallend junger Leute und namentlich einzelner Schüler höherer Lehranstalten auf. Nun haben aber einzelne dieser jungen Menschen wiederholt versucht, ihren Ideen bei ihren Mitschülern Verbreitung zu verschaffen, und sind sogar bei der aus Anlaß des letzten Attentats an die verammelten Schüler gerichteten Ansprache des Directors, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, in demonstrativer Weise gegen dieselben Benahmen bei zu weiteren Ermittlungen geführt, welche ein energisches Einschreiten gegen die Theilhaber zur Folge haben wird. Auf Befragen nach dem Grunde ihres ungebührlichen Betragens erklärten dieselben, daß ihre socialistischen Grundzüge ihnen die Theilnahme an einer solchen Ovation nicht gestatteten.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Ein Sattlermeister und ein Oefenrührer sind heute hier wegen schwerer Majestätsbeleidigungen in Haft gebracht worden.

Bochum, 8. Juni. Heute früh wurden an den Straßenenden unserer kleinen Stadt Blacate socialdemokratischen aufwieglerischen Inhabelt vorgefunden.

Die Staatsanwaltschaft hat sofort die Untersuchung eingeleitet und ist Aussicht, die Thäter zu entdecken. Schlichtingheim, 7. Juni. Ein Tischlermeister, welcher sich in Folge des Attentats in großer und gemeinsamer Weise über unseren Kaiser ausgelassen hatte, wurde verhaftet. Der Tischlermeister gehört der ultramontanen Partei an.

Oberhausen, 7. Juni. Heute wurde ein Bergarbeiter der Zeche Oberhausen verhaftet, weil er in der Grube in Gegenwart seiner Mitarbeiter einer Majestätsbeleidigung sich schuldig machte. Bezüglich zweier anderen Personen, welche denselben Verbrechen bezichtigt sind, schweben die Verhandlungen.

Kettwig, 8. Juni. Heute Mittag wurde hier ein Anstreicher-Gebülde verhaftet, weil er getrennt bei seiner Arbeit in einem herrschaftlichen Hause grobe Majestäts-Beleidigungen wiederholt gegen das ihn umgebende Hausgelande ausgesprochen hat.

Braunschweig, 6. Juni. Wegen Majestätsbeleidigung wurde hier der 60jährige Bunderling aus Berlin verhaftet. Dieser Mensch hat ein sehr unruhiges Leben geführt, soll die halbe Welt schon durchstreift haben, namentlich aber in Afrika geweilt sein. Er hat sich hier auf offener Straße Keuschungen erlaubt, welche die denkbar groben Beleidigungen gegen unseren Kaiser enthalten. Bemerkenswert ist, daß sich Bunderling, wie es heißt, ausdrücklich auf die Socialdemokratie gestützt und gesagt haben soll, diese wolle ja dergleichen Attentate.

Limburg, 6. Juni. Heute wurde hier ein nach lediger Lithograph verhaftet, welcher beschuldigt ist, in einem Wirthshause zu Ruffen eine so gar mit Drohungen verbundene Majestätsbeleidigung ausgeföhrt zu haben. Der Betreffende soll Socialdemokrat sein und wurden bei seiner Festnahme socialdemokratische Flugblätter bei ihm vorgefunden. Er wurde ins Kreisgerichtshaus abgeführt.

Aus Eisleben schreibt man der „Tribüne“ unterm 8. d. M.: Der in den Zeitungen als Landwirth erwähnte Bruder Robiling's war bis vor kurzem Beamter in Schwabitz und ist am Dienstag, den 4. d. M. Abends 9 Uhr, in das hiesige Kreisgerichtshaus eingeliefert worden, weil der der Hausfuchung gravirende Beweise vorliegen, daß er Socialdemokrat sei. Ferner sollen bei dieser Gelegenheit circa zwanzig bis dreißigtausend Thaler in Baar und guten Papieren vorgefunden sein; man vermuthet, der Verhaftete sei Caffier des Complots gewesen. Endlich ist eine gewisse Meta Schmidt (die Braut des Verhafteten), Tochter des Hofraths Schmidt aus Osterhausen, verschwunden. Derselbe soll am Tage nach dem Attentat, also am 3. d. M. von Robiling (Schönwig) einen Brief erhalten und denselben, nachdem sie ihn gelesen, sofort verbrannt haben.

In dem Zustand Robiling's — so meldet die „Post“ — ist nach einer vom Ges. Sanitätsrath Dr. Liman gemachten Mittheilung seit Freitag Abend ein wesentlicher Fortschritt in der Besserung nicht wahrzunehmen gewesen. Der Kranke hat allerdings, als ihn einer seiner Pfleger fragte, ob er etwas Bouillon wünsche, mit einem zwar leisen, aber doch vernünftigen „Ja“ geantwortet. Es ist dies das erste Wort, welches der Gesangene in seiner Zelle, in welche man ihn bewußtlos schaffte, überhaupt gesprochen hat. In eine gerichtliche Vernehmung des Kranken ist indes trotz der sich documentirenden Biederkeit seines Bewußtseins vor der Hand nicht zu denken.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 11. Juni.

Die Genesung unseres Kaisers schreitet erfreulich vorwärts. Ein neueres Bulletin lautet: Berlin, 10. Juni. 9 Uhr 30 Min. Abends. Im Befinden Seiner Majestät des Kaisers sind heute Morgen merkwürdige Fortschritte zur Besserung zu verzeichnen. Allerhöchstderselbe haben gegen 8 Stunden im Bette ruhend zugebracht. Das Regiergefühl ist wesentlich gehoben, auch der Appetit reuer.

Lauer. Langenbeck. Wilms.
Man hofft, daß, wenn die nächste Woche, wie zu hoffen ist, so glücklich verläuft wie die erste nach dem Attentat, der Kaiser dann im Stande sein möchte, seine Residenz nach Schloß Babelsberg zu verlegen. Die Vorbereitungen hierzu werden bereits getroffen. Der Kaiser ist andauernd

weiterer Stimmung und liegt nur darüber, daß er zur Unthätigkeit genötigt sei.

Nach einer Keuperung des Kronprinzen zu Professor Steffes heißen die Wunden des Kaisers „wie bei einem jungen Ranne“!

Aus Bordeaux wird geschrieben: Die deutsche Colonie hier sandte dem Kaiser zur Reconvalescenz 100 Flaschen Wein, das Beste, welches an edlen Gewächsen und Jahrgängen in Bordeaux anzufinden war, mit den wärmsten Wünschen der baldigen Wiederherstellung.

Die „Post“ schreibt: Seine Majestät der Kaiser feiert am Dienstag, den 11. Juni, den Tag, an welchem er vor 49 Jahren in den Stand der heiligen Ehe trat. Wädhle es dem geliebten Herrscherpaare vergönnt sein, im nächsten Jahre die Feier der goldenen Hochzeit unter freudigeren Umständen zu begehen, als sie die trübe Gegenwart gewährt.

Es ist ausgefallen, daß der Kronprinz die von ihm unterzeichneten Actenstücke mit dem Bemerkel verließ: „Im allerhöchsten Auftrage, Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“ In dieser Unterschrift tritt der Unterschied am deutlichsten hervor, welcher die Stellvertretung von einer Regentenschaft scheidet.

Wie man der „Trib.“ schreibt, geht die preussische Regierung mit einer Reihe von Maßregeln um, welche gegen die socialistische Strömung für die nächste Zeit Abhilfe bringen sollen. Sowohl das Freizügigkeitgesetz, als das Gesetz über das Patzwesen legt die Delegation zum Erlaß von Ausführungsbestimmungen in die Hand der Landesregierungen. Es ist der preussischen Regierung, wie es heißt, zunächst darum zu thun, dem Zustimmen der Arbeiterbevölkerung nach den großen Städten Einhalt zu thun. Ebenso sollen einschneidende Bestimmungen auf dem Gebiete des Patzwesens vorbereitet werden, von denen man sich wirksame Erfolge gegen hervorgetretene Unruhen verspricht.

Das Centralwahlcomité der national-liberalen Partei tritt am 16. L. M. in Berlin zusammen und sind die Einladungen dazu bereits ergangen. Alles, was von der Haltung der national-liberalen Partei in den bevorstehenden Wahlen bis jetzt gemeldet wird, daß lediglich den Werth von Conjecturen. Beschlässe konnten selbstverständlich bei der Kürze der Zeit, seit die bevorstehende Auflösung bekannt ist, nicht gefaßt werden.

Von einem liberalen Parteiführer des Rheingaus geht dem „Ahein-Courier“ folgende Zuschrift zu: „Wer das Gebahren der deutschen Socialdemokratie und der Internationale in den letzten Jahren verfolgt hat, wer ihre Zeitungen, Broschüren, Reden, Programme einigermaßen kennt, weiß ganz genau, was davon zu halten ist, wenn die socialdemokratischen Blätter die beiden Attentate jetzt mit scheinbarer moralischer Entrüstung beurtheilen. Die Zahl aber, die jene Kenntnis haben, ist verschwindend klein, die große Masse weiß so gut wie Nichts von der Socialdemokratie und ist daher dringend nöthig, daß man sie aufkläre und zwar um so dringender, da gerade neuerdings von nichtsocialistischer Seite Manches gesagt und geschrieben worden ist, was dazu geeignet ist, den Unbefangenen irre zu leiten. Oder ist es nicht ein förmliches Irreleiten, wenn man die Socialdemokraten als eine „Partei“ hinstellt, die zwar einige verwerfliche, daneben aber eine Menge durchaus berechtigter Ziele verfolgt, oder wenn man gar sagt, die Ziele der Socialdemokratie seien, abgesehen von einigen Auswüchsen, solche, welche jede liberale Partei verfolgen, der Fehler liege mehr darin, daß man falsche Mittel zur Erreichung des Zweckes anwende? Dem gegenüber ist immer und immer wieder daran zu erinnern, daß das eigentliche, nur zeitweise, aus Zweckmäßigkeiten verhillte Ziel der Socialdemokratie der Umsturz aller bestehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnungen ist, daß sie unter Aufhebung des Privateigentums, unter Vernichtung der Familie, der Kirche, des Staats die communisistische Universal-Republik anstrebt. Ist schon die Aufstellung eines solchen Programms an sich ein Verbrechen, so wird es erst recht dazu, wenn man sieht, in welcher Weise die Mehrzahl der socialdemokratischen Führer das Ziel zu erreichen strebt, wenn man gewahrt wird, daß sie durch gewaltthätige Aufreizung der Massen gegen die Bescheidene wie gegen jede Autorität, insbesondere diejenige des Staats, den Haß gegen alles Bestehende wecken und schüren. Der Königsmord ist eine der natürlichen Konsequenzen dieses Gebahrens und wenn viele auch zu edelthunend oder zu vorsichtig sind, diese Konsequenzen zu ziehen, dann der fieberhaftesten Aufregung, in welche Tausende sittlich mehr oder weniger verwahrloster Individuen verkehrt wurden, werden sich leicht einzelne darunter finden, welche auch vor diesem schrecklichen Verbrechen nicht zurückschrecken. Und daß solche Greuelthaten, wenn auch die schlauersten Führer den Schein annehmen, als ob sie sie verabsichten, schon bei vielen Verführten eine andere Beurtheilung finden, dafür giebt es außer einer Menge nicht nach außen in die Erscheinung tretender Beweise bereits einen offenkundigen, nämlich die Rundgebung der deutschen Socialdemokraten in London gegenüber unserem Kronprinzen. Wädhle auch Einzelne bestreiten, daß die socialdemokratische Agitation an und für sich ein Verbrechen sei, daß wird kein Vernünftiger in Abrede stellen, daß sie das Verbrechen vorbereiten.“

Die unter guten Zeichen beginnende Pfingstwoche wird dem Congreß von Berlin zusammenzutreten sehen, der bestimmt ist, den europäischen Frieden, so weit er durch die orientalischen Fäden bedroht ist, zu führen. Die Ausichten, daß dies schwierige Werk gelingen wird, sind sehr günstige. Die Meinung, welche der französische Minister des Auswärtigen, Herr Badington, aussprach, daß der Friede so gut wie sicher sei, wird in Berlin vollständig getheilt. Man erwartet, daß der Congreß der leitenden Minister nur von kurzer Dauer sein und sich damit begnügen wird, die Grundzüge der

Reanordnung der europäischen Türkei festzusetzen und sich über die russische Kriegserklärung zu verständigen. Die Rudersicht, welche aus allen Hauptstädten dem Gelingen des Friedenswerkes entgegengetragen wird, läßt darauf schließen, daß die Großmächte über formelle Verhandlungen hinaus sind und die Grundzüge eines Programms festgelegt haben. Der ehrliche Kaiser hat jedenfalls seine Dienste geleistet. Das neue Palais des Reichskanzlers, in welchem der Congreß zusammentreten wird, erhält somit eine Einweihung von ganz besonderer Art; in den weiten, aber schmucklosen Sälen des ehemaligen Palais Radziwill wird sich eine so außerordentliche staatsmännische Versammlung zusammenfinden, wie sie die zweite Hälfte unseres Jahrhunderts noch nicht gesehen hat. — Das deutsche Reich wird durch drei Commisars an dem Congreß vertreten sein, und zwar durch den künftigen Bismard, den Staatssecretair des Auswärtigen von Bülow und den deutschen Botschafter in Paris Fürsten Hohenlohe-Schillingfürst, welcher am Dienstag bereits hier eintrifft. Eine Zeit lang war davon die Rede, daß Graf Otto zu Stolberg als dritter Bevollmächtigter ernannt werden sollte.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus Berlin, 10. Juni: Die Verständigung Englands und Russlands in der mehrfach bezeichneten Weise und mit dem Vorbehalt der definitiven Lösung der einschlagenden Fragen durch den Congreß bestätigt sich vollkommen. Auch die „Times“ sagt, eine Verständigung zwischen England und Russland sei erzielt und habe beide Theile befriedigt. Dabei auch die allseitige Zuversicht auf den Erfolg des Congresses, zumal eine parallele Annäherung zwischen England und Oesterreich befanntlich stattgefunden hat; doch glauben aufmerksam Beobachter mehr und mehr, daß der Congreß länger währen könnte, als gewöhnlich angenommen und ziemlich allgemein gewünscht wird; alle bisherigen Angaben über den vorläufiglichen Gang der Verhandlung beruhen auf Vermuthungen.

Einige officiöse Blätter kommen wiederholt darauf zurück, daß der Congreß mit dem Socialismus und der Internationale befaßt werden solle. Man wollte es bekanntlich bezweifel. Sollte Russland oder ein anderer Staat wirklich damit vorgehen wollen, würde es schwierig sein, England und noch einige andere Staaten dafür zu gewinnen. Eine Berabredung zwischen den drei Nordmächten wäre dagegen vielleicht nicht ausgeschlossen.

Wie die „Agence Havas“ erzählt, gelte es als sicher, daß die Abhaltung des für den 2. September in Paris in Aussicht genommenen socialistischen Congresses von der französischen Regierung unterjagt werden wird.

Die deutsche Bruderschaft O. N. Londons hat beschlossen, dem deutschen Kaiser eine Glückwunschadresse zu senden. — Die Großloge der irischen Freimaurer hat einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher der Entrüstung über das Attentat gegen den Kaiser Wilhelm Ausdruck gegeben wird. In sämtlichen deutschen Kirchen Londons fanden Dankgottesdienste statt.

Die „Morningpost“ bestätigt das Gerücht, daß die Königin Lord Beaconsfield nach seiner Rückkehr vom Congreß den Herzog von Cambridge werde. — Der Herzog von Cambridge reiste nach Malta ab.

Aus Rom schreibt man der „Köln. Ztg.“: Man mag den Italienern von beututage allerlei Lebles vorwerfen, aber so viel ist gewiß: sie haben unter allen ihren politischen und gesellschaftlichen Verirrungen genug menschliches Gefühl erhalten, um ohne Unterschied der Parteien den ungeliebtesten Abknecht über den empörenden Vorkall zu Berlin zu empfinden. Darin stimmen sie alle überein, vom Papste an bis zum ärmsten Arbeiter der Campagna, der nur vom sehr unbestimmten Hörensagen sich ein Bild vom deutschen Helventailer Guglielmo hat machen können. Die Italiener werden ganz ruhig in ihrem Urtheil über unser Land und seine Leute. Es ist freilich ein altes Wort hier, daß die Deutschen im Allgemeinen recht ordentliche Leute seien; schlage aber einmal einer zum Schlimmern um („quando si fa porco“ heißt es im Volksmunde), so wird er niederrückiger als der niedrigsttätigste Italiener. Aber eine derartige Verwirrung der Begriffe und der Empfindung, wie sie die wiederholten Anfälle auf die ehrentwürdige Gestalt jenes Greises beweist, der Niemandem wehe that und in dem sich alles personificirt, was unser Vaterland Großes und Herrliches erreicht hat, zur Bewunderung und zum Reid aller Völker, einer solchen Scheußlichkeit hätte hier Niemand und istig gehalten, und die Italiener, welche die Geschichte ihrer Wiedergeburt durch keinen ähnlichen Fleden befandelt sehen, steigen in ihrer eigenen Achtung. Leo XIII. interessiert sich selbst in hohem Maße für den Fall, zunächst persönlich für den Kaiser, dessen Schmerzen ihm menschlich und christlich nahe gehen; dann auch sachlich, bezüglich der Ziele der Socialdemokraten, über die er sich von Ledebowski sofort hat unterrichten lassen, so wie bezüglich der Art und Weise, wie der Vorkall für die Interessen der Kirche günstig zu werden sei. Darüber ist eine Cardinal-Congregation gehalten, deren Beschlässe und Rathschläge dem Minister Rattius zur Ausführung telegraphirt worden sind.

Man erzählt sich im Vatican, daß Leo XIII. Einsicht von einigen geheimen Papieren genommen habe, die Pius IX. hinterlassen habe. Darunter seien Briefe von Napoleon III. und Victor Emanuel, aus denen hervorgehe, daß zwischen den drei betreffenden Souverainen an einer endgültigen Regelung der römischen Frage gearbeitet worden ist. Die Vorkläre, über die sich Napoleon mit dem König von Italien geeinigt hatte, gingen dahin, daß dem Papste Rom nebst den Bistümern und Civita-Vecchia verbleiben sollte, wogegen Italien seine Beziehungen zum heiligen

Stable durch ein Concordat zu regeln hätte. So erzählt man sich im Vatican: der Krieg von 1870 habe alle die Entwürfe über den Haufen geworfen. Wie weit Pius seine Zustimmung zu solchen Plänen gegeben habe, ist nicht des Genauern gesagt. Da die Sache aber in die Öffentlichkeit gebracht ist, scheint es, daß der jetzige Paps auf solchen Grundlagen weiter bauen möchte, um, wenn nicht in den Besitz von Rom, woran nicht zu denken ist, aber zu einem Concordat mit Italien zu gelangen. Der Präcedenzfall könnte ihm wenigstens dienen, die Fanatiker der Unversöhnlichkeit zu beschwichtigen. Denn immer und überall ist es das Gespenst Pius' Noni's, womit man den Paps zu schrecken und in Unthätigkeit zu halten sucht.

Aus Petersburg, 10. Juni, wird gemeldet: Graf Schuwaloff und Baron von Dubril sind gestern Abend nach Berlin abgereist. — Der Reichskanzler Fürst Gortchakoff ist heute in Begleitung des Barons Tomini, des Barons Frederich nach Berlin abgereist. Der armenische Erzbischof Khoren Karbez wird sich demnächst nach Berlin begeben.

Das neueste über das Befinden der Kaiserin von Russland veröffentlichte, von dem Leibarzt Dr. Vothin unterzeichnete Bulletin lautet: Die Kaiserin hat die letzte Nacht weniger unruhig als die vergangene zugebracht. Die Temperatur ist gegen Morgen mehr als früher gesunken. Der Athem ist weniger bestommen als früher.

Aus Konstantinopel, 9. Juni, wird gemeldet: Die türkischen Congreßbevollmächtigten haben gestern Abend die Hauptstadt verlassen, waren aber in Folge eines heftigen Sturmes genötigt, ihre Reise an der Mündung des Bosporus zu unterbrechen. Sie werden dieselbe fortsetzen, sobald das Wetter es gestatten wird.

Die in verschiedenen Journals veröffentlichte Denkschrift der Pforte über eine Pession, welche die russischen Bevollmächtigten seit den Verhandlungen über den Friedensvertrag von San Stefano ausgeübt hätten, wird von der türkischen Regierung kategorisch als unecht bezeichnet, mit dem Hinzusätzen, daß die Pforte an Niemand jemals ein solches Schriftstück gerichtet hätte.

Nach einem der „Daily News“ über Syra zugegangenen Telegramm aus Konstantinopel wären dort Gerüchte über einen bevorstehenden Thronwechsel verbreitet.

Leipzig, 11. Juni. Welche unerfreuliche Aussicht sich den sächsischen Steuerzahlern für das gegenwärtige und noch mehr für das nächste Jahr eröffnet, dafür liegt nun eine officiële Mittheilung vor. Nach dem Iobden an den Landtag gelangten Decret soll im Jahre 1878 die Einkommensteuer nach 11 Simplen (im Jahre 1877 waren es nur 6) und im Jahre 1879 zum Normalsteuersatz ein Zuschlag von 50 Proc. erhoben werden. Der Jahresbetrag der Einkommensteuer ist für 1878 mit 10,230,000 Mark, während der Jahresbetrag der Gewerbe- und Personalsteuer für 1878 mit 5,900,000 Mark in der Vorlage der Regierung sich bejffert. Im Jahre 1879 fällt nach dem Beschlusse der Kammer die Gewerbe- und Personalsteuer ganz weg; dafür soll aber der obige Zuschlag von 50 Proc. zur Einkommensteuer stattfinden, wodurch sich die Leistungen der Steuerzahler noch um ein Beträchtliches gegen diejenigen im laufenden Jahre erhöhen.

Leipzig, 11. Juni. Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer in Dresden hat ihren Bericht über das Decret, den Reichenschatzbericht auf die Jahre 1874—1875 betreffend, erstattet. Ueber das Nettovermögen des Staats, die Staatsschulden und das mobile und immobile Staatsvermögen berichtet der Abg. Günther, über den allgemeinen Theil und die Einnahmepositionen 1 bis 16 der Abg. Orahl, über die Einnahmepositionen 17—26 der Abg. Schied, über die allgemeinen Staatsbedürfnisse, das Gesamtmünzvermögen und das Departement der Justiz der Abg. Querner, über das Departement des Innern der Abg. Matthes, über das Departement der Finanzen der Abg. Hildebrand, über das Departement des Cultus und des Auswärtigen der Abg. Hädel, über die Ausgaben zu Reichszwecken und den Pensionat der Abg. Seidel, über den Bauplat und den Reserverfonds der Abg. Köpfer, über das außerordentliche Budget der Abg. Heine. Wir kommen auf den Inhalt des Berichtes zurück.

Freiherr von Friesen auf Röttha

glaubt es in seiner Eigenschaft als „Vorsitzender des Conservativen Vereins im Leipziger Kreis“ unter gegenwärtigen Verhältnissen verantworten zu können, einen Aufruf im Organ der königlich sächsischen Staatsregierung, der „Leipziger Zeitung“, zu veröffentlichen, in dem er in nicht misszuhaltender Weise „die Unstlichkeit der liberalen Theorien“ und das gesammte liberale Bürgerthum für die Attentate der letzten Wochen verantwortl. macht.

Dabei sucht Herr von Friesen auch noch den Schein zu erwecken, als wenn eine große Anzahl Männer, darunter hochstehende Regierungsbeamte u. s. w., sich seinem Aufrufe anschließen, indem er deren Namen dicht unter dem Aufrufe in einer Weise veröffentlicht, als wenn sie denselben allenthalben gebilligt und mit unterschrieben hätten.

Letzteres ist nun, wie wir nach eingeholten Erkundigungen bestimmt erfahren können, nicht der Fall und wir stehen nicht an, dies zur Ehre der conservativen Partei bekannt zu geben. Da eine eingehende Widerlegung des Aufrufes an sich wohl von berufener Stelle nicht ausbleiben wird, so constatiren wir für heute zunächst nur, daß das erwähnte Nachwerk vorläufig alleinig geistiges Eigentum des Kammer-

herrn von Friesen ist und hoffentlich auch bleiben wird.

Unter wiederholter Anrufung des Namens Gottes und ohne das Herr Aufrufe es für nothwendig (ja vielleicht sogar zweckmäßig) findet, auch nur ein einziges Mal das Wort: „Socialdemokratie“ zu gebrauchen, hält Herr von Friesen die von allen Parteien als drückend und unheimlich anerkannte jetzige politische Lage für geeignet, um dem deutschen Bürgerthum den Händchenschuß hinzuwerfen — anstatt, wie es wiederum (vielleicht mit alleiniger Ausnahme des Herrn auf Röttha) von allen Parteien als angezeigt gehalten wird, gemeinschaftlich ohne kleinliche Unterschiebe gegen die Socialdemokratie Front zu machen.

Auch das deutsche Reich scheint Herr v. Friesen immer noch nicht kennen gelernt zu haben, denn auch dieses ist als solches mit keiner Silbe in dem famosen Aufrufe erwähnt.

Nicht ein Wort der Versöhnung angeht die des gemeinsamen Feindes, ja für diesen letzten selbst kein Wort des Abscheues, kein Wort der Mißbilligung!

Wie könnte Letzteres aber auch nur verlangt werden, da die Familientraditionen des Freiherrn von Friesen, denen die Socialdemokratie weit näher steht als das liberale deutsche Bürgerthum, Dies ja gar nicht zulassen! — Wenn wir jetzt darnach zurückkommen müssen, so möge sich der Herr Vorsitzende des Conservativen Vereins nicht betlagen, wir können ihm mit gutem Gewissen juriren: Du hast's gewollt!

Im „Vollstaad“ Nr. 79, vom 30. September 1871 findet sich wörtlich folgende Mittheilung des Herrn August Bebel:

„Im Winter 1867 wurde ich in den constituirenden norddeutschen Reichstag gewählt. In jener Session sprach ich gegen die zur Verathung vorliegende Nordbundverfassung. Ich brandmarkte sie als ein reactionaires volksherrliches Instrument in den Händen der preussischen Regierung, den Nordbund bezeichnete ich als eine große Kaserne.“

Wenige Monate nachher, und zwar im Mai, kam eines Tages Herr v. Friesen auf Röttha (damaliger Präsident der sächsischen Ersten Kammer), den ich bis dahin nur dem Namen nach gekannt, in mein Arbeitslocal, fragte, ob ich der „Reichstagsabgeordnete“ Bebel sei, und als ich dies bejahte, erklärte er:

„Meine Rede habe ich sehr gut gefallen, und sagte mir noch einiges andere für die norddeutschen Zustände und die leitende Regierung wenig schmeichelhaft.“

So Herr von Friesen auf Röttha! — Die Folgen solcher Anschauungsweise gipfelten in der Wahl Bebel's in Dresden, wie Poster in fe zutreffender Weise dargethan. Damit genug für heute.

Vorläufig möchten wir aber Herrn von Friesen auf Röttha noch juriren: „Du sollst den Namen Deines Gottes nicht ungebührlich führen!“

Stepp-Decken

empfehlen in großer Auswahl in vorzüglichen Qualitäten von 6 Mark pro Stück ab

H. Zander, Petersstraße 6.

Wiener Schuhwaaren

in nur gediegenem und elegantem Wiener Fabrikat

empfehlen zu billigen Preisen **Heinr. Peters,**

Grimm-Str. 19, Café français gegenüber.

Otto Weigel, Vager bärer u. weicher Kr. 22, bürger, Georgenstraße Nr. 22

Enke's Dampf-Holzspalterei in Anger-Neipzig.

Tageskalender.
Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. A. Telegraphenamtl: Kleine Fleischstraße 1.
2. A. Postamt 1 (Kugelnstraße).
3. A. Postamt 2 (Leipzig-Dresdener Bahnhof).
4. A. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).
5. A. Postamt 4 (Rühlstraße).
6. A. Postamt 5 (Weststraße).
7. A. Postamt 6 (Eilenburger Bahnhof).
Das A. Telegraphenamtl ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweite) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.
Vanderver-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis, früh 8 bis Nachm. 1/4 Uhr.
Definitive Bibliotheken:
Stadtbibliothek 3-5 Uhr.
Hollzbibliothek (IV. Bürgerschule) 7-9 U. N.
Städtliche Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Sonntag Einnahmen, Rückzahlungen und Rückgaben von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.
— Efficien-Gombardgesellschaft 1 Trepp hoch.
— Filiale für Einlagen: Robert Schöndorfer, Schützenstraße 17/18; Droguengeschäft, Windmühlstraße 30; Linden Apotheke, Weststraße 17 a.
Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Sonntag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr. Eingänge für Fänderversatz und Herausnahme vom Bauplatz für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.
In dieser Woche verfallen die vom 10.—15. September 1877 verfallenen Fändern, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitwirkung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Gerberge für Dienstmädchen, Kohlartenstraße 18, 30 A für Roth und Radquartier.
Gerberge zur Heilmath, Körnerstraße 60, Radquartier 30-60 A, Mittagsstück 40 A.
Tageim für Arbeiterinnen, Brauerstr. 7, wöchentlich 1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Stadthaus im alten Jacobshospital, in den Bodenlagen von früh 8 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Die Königl. Sächs. conc. Mineralwasser-Fabrik von C. A. Engelhardt, Leipzig, Querstraße 25,

gegründet 1850, deren Fabrikate, Einrichtungen und Schmelzwerke durch die Sanitätsbehörde regelmäßig revidirt werden, offerirt: ausschließlich mit chemisch reinen Salzen und destillirtem Wasser bereitet

Selters-, Soda-, Kohlensaures Wasser sowie Harzer Sauerbrunnen und sämtliche Mineralwässer in Kork- und Patentflaschen, Suppen- und Schankcylindern für Trinkflaschen zu billigen Preisen, Bestellungen franco per Post, Porto wird bezahlt.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Schöne Dividenden-Verteilung

an die Versicherten der Abtheilung A.

Die Dividende per ultimo 1877 auf die vor dem 1. Januar 1888 gesetzigten Policen, zahlbar in den Jahren 1878/81, beträgt:

„6 pro Cent des versicherten Capitals.“ Die neuen Dividendenscheine sind von den Policen-Inhabern gegen Vorweisung der Policen, bzw. der über dieselbe erhaltenen Depostalscheine, und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten der Gesellschaft entgegenzunehmen.

Verteilung des Gewinnanteils

an die Versicherten der Abtheilung B, Jahresklasse 1874.

Der Gewinnanteil der Jahresklasse 1874 pro ultimo 1877, zahlbar am 1. Juli 1878, beträgt: „22,60 pro Cent einer Jahresprämie.“

Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der im Jahre 1874 nach den Tabellen 1d-5 gesetzigten Policen gegen Vorweisung der Policen, bzw. der über dieselbe erhaltenen Depostalscheine und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten der Gesellschaft entgegenzunehmen.

Hüder, im Mai 1878. Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck. Der Director: Bernh. Sydow.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

errichtet im Jahre 1828. Nach dem Berichte über das 49. Geschäftsjahr waren ultimo 1877 bei der Gesellschaft versichert:

87,797 Personen mit einem Capitale von A 112,675,019. 34. und A 107,244. 81 jährlicher Rente. Das Gewährleistungscapital betrug ultimo 1877 A 21,261,764. 96. Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ultimo 1877 für 9073 Sterbefälle gezahlt A 29,682,449. 68. Die wiederholt ermäßigten Prämien sind fest und äußerst billig und die nach dem 1. Januar 1878 Versicherten nehmen überdies an 75 pro Cent des Gewinns der Gesellschaft Theil, ohne zur Leistung von Prämien-Rückkäufen verpflichtet zu sein. Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt von den betreffenden Agenten sowie von Hütler & Mirus, General-Agentur für Königreich Sachsen.

Deutsches Montags-Blatt

Chefredacteur: Arthur Leymann. Verleger: Rudolf Mosse. Berlin 1878. Erscheint jeden Montag Morgen, auch außerhalb Berlins am Montag. 1 Mark 50 Pf. pro Quartal.

Das „Deutsche Montags-Blatt“ hat in jüngster Zeit wohl bewiesen, wie schlagfertig es den Ereignissen auf dem Fuß zu folgen weiß. Die Schnelligkeit seiner Informationen über alle Vorgänge des öffentlichen Lebens wird nur durch ihre Sicherheit und Verlässlichkeit übertroffen.

Die politische Bodenbahn des Chefredacteur, wie die zahlreichen Special-Telegramme aus allen Centren des politischen Lebens stellen das „Deutsche Montags-Blatt“ von vornherein in die Reihe unserer vornehmsten Organe.

Der literarische und kritische Theil des „Deutschen Montags-Blatt“ allmählich ebenso sehr durch die Frische und Originalität seiner Mittheilungen als durch die elegante, schneidige und gleichzeitig anregende Form, in welcher dieselben abgefaßt werden. Die Elite der deutschen Schriftsteller hat dem von so seltenem Erfolge gekrönten Blatt ihre werththätigste Unterstützung gewidmet, so daß es sich mit Fug zu den ersten Organen der deutschen Presse zählen darf.

Alle Post-Anstalten des Deutschen Reichs, sowie sämtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes, wie die erachteten Unterzeichneten, nehmen Abonnements jederzeit entgegen, und möge man im eigenen Interesse die Abonnements-Ummeldung bei der Post beilegen, damit die Aufstellung des Blattes von Beginn des Quartals an prompt erfolge. (Officieller Zeitungs-Katalog Nr. 1140.)

Alle zum 1. Juli neu hinzutretende Abonnenten erhalten sämtliche im Laufe des Monats Juni erscheinende Nummern gratis und franco gegen Einlieferung der Abonnements-Quittung an die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW. Probe-Nummern gratis u. franco.

Das „Deutsche Montags-Blatt“ ist bei allen Eisenbahnbuchhandlungen, Zeitungs-Verkäufern jederzeit in einzelnen Nummern zu kaufen.

Bildungs- u. Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen zu Waltershausen in Thüringen,

die von Inländerinnen (vorzugsweise aus Leipzig) und Ausländerinnen (jameist aus England) besucht ist, werden im Juli d. J. einige Plätze frei. Gef. Anmeldungen, auf Grund der zu Gebote stehenden Prospekte, erbitet G. Schwerdtl, Superintendent.

(B. B. 641.)

Tanz-Unterricht

Soolbad Wittekind bei Halle a.S.

seit 18. Mai eröffnet. Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche Restauration. Dem Wohnungsmangel ist abgeholfen. Bestellungen auf Votiv u. an den Wäpiger Gustav Thiele zu richten. Die Bado-Direction.

Maison Oswald Nier.

Nimes, Marseille. Berlin, Jerusalemstrasse 48. Dresden, Westlicherstrasse 11. Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 18. Stettin, Gr. Domstrasse 30. Leipzig, Reichstrasse 5. Niederlage bei Herrn Harzer, Rendsitz, Gemeindeftrasse 22.

Aux Caves de Franco.

Erste Weinhandlung und Weinstube zur Einführung in Deutschland von chemisch untersuchten, zu jeder Zeit garantiert reinen, ungeeigneten französischen Weinen von 30 Fl. das 1/2 Liter an. Brochuren, enthaltend Copie des von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck an mich gerichteten und von ihm eigenhändig unterschriebenen Briefes, sowie Urtheile der deutschen und fremden Presse, Preiscourant, Verzeichniss der 56 Pillalen meines Geschäftes etc., sende ich auf Verlangen stets gratis und franco. Neue Pillalen werden immer gerne angenommen und bitte ich das geehrte Publicum, mich in meinem Unternehmen durch Bestellungen und Besuch meiner Weinstuben kräftig zu unterstützen. Hochachtungsvoll Oswald Nier.

Wichtig für Damen.

Beobere mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich binnen einigen Stunden die

amerikanische

Brillant-Glanz-Plätterei

praktisch lehre. Muster zur Ansicht. Honorar 3 A. Schriftlich lehre ich es gegen Einlieferung von 1 A 50 A unter strengster Garantie. Aufenthalt nur bis Sonnabend.

Anna Weigel,

Hôtel Stadt Berlin, Zimmer Nr. 7, 2. Etage.

Ostseebad Crampas-Sassnitz auf Rügen

eröffnet am 20. Juni d. J. Bahnhafion Greifswald und Stralsund. Täglich Dampfschiffverbindung zwischen Greifswald nach Lauterbach a/R. und Stralsund-Polchow a/R. Reisende Vage an der See, im Norden durch herrliche Buchenwälder geschützt. Comfortable kalte und warme Seebäder. Als Sommeraufenthaltsort für Reconvalescenten und mit chronischen Krankheiten Bekaffete bestens empfohlen. Gute und billige Hotel-, Villen- und Privatwohnungen. Krät am Orte. Man beliebe sich zu wenden an

die Badedirection.

Marienbad in Rosenheim, in Oberbayern,

in diesem reizend gelegenen Vororte der Alpen mit der Aussicht auf die nahe gelegenen Bayerischen und Tyroler Alpenketten, bietet einen angenehmen und sehr billigen Aufenthalt zur Sommerfrische, wie namentlich durch seine Cucken und Bader-Einrichtungen Heilung bei Rheumatismus, Gicht, Kämpungen und Knochen-Frakturen.

Die Anstalt liefert Bäder: aus ihren eigenen Quellen mit harem Gehalt von Kohlensäure, Eisenoxydul und Natriumsalzen, aus der Weichenhauer Soolenleitung von Sool und Natterlange, von Nistennadel und Moor, sowie auch für Douchen, Wuff, Dampfbäder und Inhalationsapparat gefort ist.

Für ärztlichen Rath ist durch die tüchtigsten Aerzte der Stadt Sorge getragen. Wohnung und Verpflegung liefert die Bade-Anstalt gut und billig. Weitere Auskunft und Prospekte erteilt der Besitzer M. Kähler.

Curort Augustusbad

bei Radeberg, Sächs.-Schlef. Eisenbahn, unweit Dresden.

Waldwarte Stahlquellen, Moorbäder, Ruck- und Wolkencur. Hervorragende Wirksamkeit bei Blutmuth, Scrophulose, chronischer Gicht, Rheumatismus und Gouttausschlägen, specifische bei Anomalien des weiblichen Geschlechtssysteme. Herrliche Lage, windstilles Thal, mit großem Waldparke, Droschkeneverbindung mit allen Eisenbahnlinien, tägliche Concerte von der Badercapelle. 260 Logiszimmer zu den verschiedensten Preisen.

Prospekte und nähere Auskunft bei dem Baderarzte Dr. Brünnig und der Baderverwaltung daselbst.

Scheffelgasse 6, 7 u. 8. Scheffelgasse 6, 7 u. 8.

Hôtel Preussischer Hof in Dresden.

Altrenommiertes Geschäft, Mittelpunkt der Stadt, Nähe des Altmarktes, Königl. Schlosses, der Post, dem Theater und Museen gelegen etc., neu restaurirt und eingerichtet, empfiehlt sich bei billiger Preisstellung dem geehrten reisenden Publicum angelegentlich.

Hôtel Union, Kopenhagen,

empfeht sich allen respect. Reisenden durch schone Lage, billige Preise etc. Außerdem ist es Wuhgabe der Wirthe, durch Waiz und Theat (speciel den Vergnügungreisenden sich nützlich zu machen.

L. Schepeler.

Kleiderstoffe

Cachemir-Tücher

in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen. mit seidenen Franzen von 2 A 50 A an. Morgen- u. Unterröde, Schürzen. Gedrude Shawlchen in großer Auswahl.

Querstraße 17, 2. Et. links. N. Steinberg.

Auction. Die Versteigerung eines Nachlasses, bestehend aus guten Möbeln, u. Geb. Betten, Uhren, Wäsche, Kleidungsst. Gold- u. Silberarbeiten, Küchengeräthe u. sol. morgen Donnerstag, als den 13. Juni d. J., von früh 9 Uhr u. Nachm. v. 2 Uhr an in Dietrich's Restauration, Ecke der Schul- u. Rathhausstr. in Rendsitz, durch Unterzeihn. a. baree Zahl. das. stattfinden. Reudniz. Die Crdgerrichte daselbst.

Auction. In Lindenau sollen Donnerstag den 13. Juni von früh 9 Uhr ab in der Gartenstraße, neben S. Krödel, Geräthe und Geräthe, Binden, Globen, Seile, Sandsteine, Cementplatten, Karren, 2- und 4rädere Handwagen, Klammern, Fenster, Thüren, Glas u. dergl. gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hausversteigerung.

Das Hausgrundstück Nr. 6 der Kanalstraße, Nr. 16 der Seifengasse alhier, Fol. 218 des Grund- u. Hypothekbuchs für Leipzig soll den 20. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr in meiner in der 3. Etage des besagten Hauses befindlichen Wohnung durch mich notariell veräußert werden. Die Versteigerungsbedingungen, worunter auch die, daß von dem Erzieher in dem Versteigerungstermine 10,000 A anzupahlen sind, werden in diesem Termine bekannt gemacht, können auch bereits vorher auf meiner Expedition, Al. Fleischergasse Nr. 4, 2 Treppen, eingesehen werden.

Leipzig, den 18. Mai 1878.

Dr. Carl Ludwig Erdmann, Notar.

Hannover, den 29. Mai 1878.

Wollmarkt

zu Hannover wird am 1., 2. und 3. Juli auf dem Badhofe abgehalten.

Ter Wollmarkt der Königl. Weidengasse. (H. 0836a.) H. Rasch.

Das Buch der Tieder

von Müller von der Werra zufolge Bartoläus statt 4. A 60 A nur 1 A 50 A bei P. Ehrlich, Schillerstraße.

Sorben erziehen: Physiologisch-Optisches Experiment, die Identität correspondirender Reizbahnen, die mechanische Umkehrung der Reizbahnbilder u. endgiltig erweislich, von J. G. Bogt. Mit 5 Holzschnitten und 1 Lithdruckbild. Preis A 1.50. Carl Fr. Fleischer's Sortiment (Haupt & Tischler), Unterhüttsstraße Nr. 1.

Sorben erziehen und ist durch alle Verhandlungen zu beziehen: Juristische Handbibliothek f. Jedermann, Band II.

Urkunden- und Wechselproceß

der deutschen Civilproceßordnung. Für Juristen, Beamte, die Kaufmann- und Geschäftswelt ausführlich und leichtfaßlich erläutert und mit Beispielen versehen, prakt. Rathschläge u. versehen nach authentischen Unterlagen des Reichsstaatsgeordneten Adv. Arth. Eysoldt, Mitglied d. Reichsjustiz-Commission, bearbeitet von L. Siegm. — Preis 1 Mark. Birna und Leipzig. (B. 4895) Verlagshandlung von F. J. Oberleit.

Hilfe

Retting

Gedet Jedermann, welcher mit Gicht-, Rheumatismus-, Haemorrhoidal-, Bandwurm-Leiden u. Schwindsucht behaftet ist, durch ein neues erprobtes papillen-eisenschwefelhaltiges Werk.

Preis 1 Mark, für welchen Betrag franco franco scheidet E. WINTER, Berlin SW., Bernburgerstr. 28.

Monogram-Briefpapier

25 Bog. u. 25 Couv. A 1.50. Vorkarten 100 v. 1 A an. Adresskarten 100 v. 2 A an. Robert Koppich, Reichstr. 10. Giezu vier Beilagen.

Das Unglück des deutschen Geschwaders in der englischen illustrierten Presse.

(An den deutschen Ozeanfahrer, an den Patriotismus richtet sich ein beweglicher Appell in Bild und Wort.)

Leipzig, 11. Juni. Soeben trafen aus London die ersten möglichst authentischen Abbildungen des entsetzlichen Unglücks unseres deutschen Geschwaders im Canal ein. Die Londoner „Illustrirte“ vom 8. d. M. bringt zwei größere Bilder, zwei kleinere Skizzen, außerdem zwei Pläne und Contourenbilder der Unglücksstätte und der Unterbringung in den Docks. Die Nummer beginnt imposant mit einer Abbildung des Vordertheils vom „König Wilhelm“, wie das wackere Panzerkreuzer am Haupttrieb und am Bug beschädigt ist. Das zweite Bild ist ein doppelseitiges, es zeigt das leider nur halb gelungene Rettungswerk zur See, wie die unglücklichen Schiffbrüchigen von Holsteiner Fischerbojen aus den Wellen getrieben werden. Im Vordergrunde sehen wir namentlich die „Emil Richard“, welche allein 27 Mann vor dem Untergang bewahrte. Das wirkungsvolle graue Bild ist auf Grund der Aussagen und Schilderungen des Kapitäns der „Emil Richard“, Hr. May, gezeichnet worden. Die letzteren Skizzen verdankt das Blatt einem Officier vom 39. Infanterieregiment, Lieutenant R. Kuperd, welcher gerade im Augenblicke der Katastrophe sich am Meerestufer bei Sandgate befand und eine Abtheilung Soldaten Schiffskinder vornehmen ließ. Das Unglück hat er mit dem Feststehen verfolgt und dann sogleich skizziert. Wir sehen die Schiffe in ihrer Auflagerung vor der Katastrophe vor uns, sodann den „Großen Kurfürst“ sich auf die Seite neigend und unter Dampfwellen in die Wellen sinken! Eine Skizze der Fahrbahn aller drei Panzerschiffe veranschaulicht dies noch mehr. Endlich sehen wir „König Wilhelm“ im Dock zu Portsmouth der Ausbesserung seines Bugs genötigt.

Die beiden großen Bilder sprechen lauter als alle Worte zu den Herzen und rufen das werthvolle Mitgefühl jedes edlen Deutschen zu rascher Hilfe für die Hinterbliebenen auf.

Musik.

Bermittlung.

Die erste Altistin unseres Stadttheaters, Fräulein Bernstein, tritt heute ihren Urlaub an und wird die ersten Tage, einer erhaltenen Einladung folgend, zur Mitwirkung bei dem großen Musikfest in Dortrecht benutzend, den übrigen Theil ihrer Ferienzeit aber einem Seereise widmen.

Das Directorium des allgemeinen deutschen Musikvereins, welches aus den Herren Professor C. Riedel, Justizrath Dr. Gille, Commissionsrath C. F. Rahnt und Professor Dr. A. Stern gebildet ist, hat das Programm für die vom 22.—25. Juni in Erfurt stattfindende Tonkünstler-Versammlung veröffentlicht. Dieses Programm ist in trefflicher Weise geordnet; die Einrichtung desselben ist aus der in der „Neuen Zeitschrift für Musik“ abgedruckten Bekanntmachung zu erfahren.

Die diesjährige Tonkünstlerversammlung soll in Erfurt nicht, wie ursprünglich anberaumt, vom 13.—16., sondern vom 22.—26. Juni gefeiert werden. Am 21. Juni kommt im Weimarer Hoftheater Wagner's „Ahnung“ zur Aufführung und zwar diesmal ausnahmsweise zu nachstehenden gewöhnlichen Tagespreisen: Balcon und Balconlogen sowie Sperrreihe 2 Mt. 50 Pf., Parterre-Logen und Parterre-Sperrreihe 2 Mt., zweites Parterre 2 Mt. 25 Pf. — Hieraus Reflektierende wollen ihre Bestellungen der Weimarer Hoftheater-Casse zukommen lassen.

Der diesjährige Congreß deutscher Zithervereine findet vom 24. bis 27. August zu Rünzberg statt. Anträge der Verbände, welche zur Tagesordnung gestellt werden, sind, laut Verbandstatuten, spätestens bis 10. Juli, Anträge auf Abänderung oder Ergänzung der Statuten aber schon vor dem 1. Juli schriftlich an den ersten Vorsitzenden einzufenden. Da zum Congreß nur Verbände mit Mitgliedschaft Zutritt haben, werden jene deutschen Zithervereine, welche auf dem Congresse vertreten zu sein wünschen, jedoch dem Verbände noch nicht angehören, ersucht, sich rechtzeitig demselben anzuschließen. Die Congreß-Tagesordnung soll am 1. August in dem „Centralblatt deutscher Zithervereine“ bekannt gemacht werden. Diese Bekanntmachung hat der Vorstand des Verbandes deutscher Zithervereine mit der Unterschrift seines ersten Vorsitzenden, Max Albert, Berlin S. W., Wilhelmstraße 124 erlassen.

Die Musik in der Culturgeschichte. In der Pariser Weltausstellung wurde Ende voriger Woche die historische (culturgeschichtliche) Abtheilung in fünfzehn Sälen des Trocadero-Palastes solemn eröffnet. Der letzte Saal enthält Illustrationen zur Culturgeschichte des 18. Jahrhunderts. Nach dem Referat über die Eröffnung (in den „Debats“) ist die Musik durch interessante Beiträge vertreten. Sicht man doch dort ein vom Jahre 1679 datirendes altes Clavier, das einst dem Grafen von Toulouse, natürlichem Sohne Ludwig's XIV. von der Montepan gehört hatte, sodann wird dort ein „Regal“ gezeigt, eine wegen ihrer Kostspieligkeit sehr seltene Art Orgeln mit Windbügeln aus dem 16. Jahrhundert. Dies Stück stammt aus der Abtei Fraumond. Eine „Baggeige“ zeigt uns Plan von Paris, wie es unter Karl IX. auslief; ein „Cello“ erinnerte an Frank I. — Auch

literarische Seltenheiten sind ausgestellt. Dort sieht man die Originalpartituren von Gluck's „Armide“, Pully's „Zephyr und Flora“ und Grétry's „Karamane“.

Leipziger Bezirks-Obstbau-Verein.

Leipzig, 10. Juni. Vor einigen Tagen fand in dem Schach'schen Restaurant in der Ritterstraße die erste diesjährige General-Versammlung des Leipziger Bezirks-Obstbau-Vereins statt.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Kammerherr von Heildorf-Böhlen, berichtete zunächst über die leistungsfähigkeit des Vereins, berührte die Obst-Ausstellung im October vorigen Jahres, die Obstbau-Zeitung, Zahl der Mitglieder u. Danach trug der Cassirer des Vereins, Herr Rösch, den Cassenbericht vor, welcher, mit einem Cassenbestande von 78 A 74 s abschließend, geprüft worden war und die allseitige Genehmigung der Generalversammlung fand.

Herr von Schönberg beantragte, den Jahresbeitrag von 3 A auf 6 A zu erhöhen, um entsprechende Mittel für Ausstellungs-zwecke anzuheben zu können. Dieser Antrag soll in der nächsten Generalversammlung zur Abstimmung gelangen.

Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Kammerherrn von Heildorf, Regierungsrath Dr. Knaur, Lauche, Rösch und Leue, wurde wieder gewählt, ebenso wiederum Herr Lauche für dieses Jahr als Ausschuss-Vorsitzender für den Landes-Obstbau-Verein und Herr Rösch als Stellvertreter des Herrn Lauche gewählt.

Schließlich hielt der Geschäftsführer des Landes-Obstbau-Vereins, Herr Gatten-Inspector Vämmerhirt aus Rötha, den der Generalversammlung zugewandten interessanten Vortrag „über die bisherige Wirksamkeit des Landes-Obstbau-Vereins und der verschiedenen Bezirks-Obstbau-Vereine“ sowie der verschiedenen Einrichtungen der Centralstelle zu Rötha, aus welchem wir die wichtigsten Stellen hier folgen lassen wollen.

Der Redner schilderte voraus, aus wie kleinen Anfängen sich der Hauptverein entwickelt und wie sehr man immer mehr und mehr die hohe wirtschaftliche Bedeutung der Obstbau-Vereine erkannt hat. Ein gut Theil dieser Erfolge ist namentlich auch der trefflichen Organisation zu verdanken, wonach der Landes-Verein wieder in einzelne Bezirks-Vereine eingetheilt und zwar dergestalt, daß jedes Mitglied eines Bezirks-Vereins auch Mitglied des Landes-Vereins ist. Mit wenig Ausnahmen fallen die Grenzen der Bezirksvereine mit den Verwaltungsbereichen der königlichen Amtshauptmannschaften zusammen, und die Herren Amtshauptleute sind bei Constatirung der Bezirks-Obstbau-Vereine innerhalb ihres Verwaltungsbereichs nicht nur mit ihrer freundlichen Unterstützung entgegenkommen, sondern haben auch in vielen Kreisen den ihnen angetragenen Vorstoß übernommen.

Ende des Jahres 1875 zählte der Landes-Verein 341 persönliche und 77 corporative Mitglieder, über 7 Bezirksvereine und sonst über das ganze Land verkreitet. Es waren dies die Bezirks-Vereine zu Dresden, Borna, Leipzig, Widau, Chemnitz, Plauen und Dippoldisdorff. Das Jahr 1876 brachte einen erfreulichen Zuwachs durch die Bezirks-Vereine Reichen, Grimma und Marienberg, so daß Ende 1876 die 10 Bezirks-Vereine 616 persönliche und 96 corporative Mitglieder zählten. Im Jahre 1877 stieg die Mitgliederzahl wiederum bedeutend und betrug Ende des genannten Jahres 1663 persönliche und 146 corporative Mitglieder.

Auch das Jahr 1878 ist der Entwidlung des Vereins günstig und haben sich in demselben neu gebildet die Bezirksvereine Annaberg, Flora und GutsMuths und am Tage der Generalversammlung zeigte die Mitgliederzahl 1924 persönliche und 160 corporative Mitglieder.

Mit dem Wachthum des Landes-Vereins gingen dessen Einnahmen, aber auch die Ausgaben. Unter letzteren war eine recht erfreuliche Subvention von Seiten des königl. Ministeriums des Innern zu verzeichnen. Unter den Ausgaben figurirten auch Beiträge für Ausbildung von Baumwärtern, für die Gärtner-Vorbereitungsschule und für das Vereins-Organ.

Bezüglich der Anwendung der Mittel des Landes-Vereins mußte vor Allem darauf Bedacht genommen werden, eine Central-Stelle zu gründen, von welcher aus die Anregungen zu einer rationalen Obcultur über das ganze Land sich verbreiteten. Mit befehlender Bereitwilligkeit stellte der Vorsitzende des Landes-Vereins, Herr Kammerherr Freyherr v. Freisen in Rötha, dem Landes-Obstbau-Verein seine Gärten und Plantagen zur Verfügung, um darin vorläufig eine provisorische Anstalt ins Leben zu rufen. Zur Ausführung dieses Vorhabens scheidete der Vortragende nach Rötha über.

Diese Anstalt entwickelte sich angesichts der bescheidenen Mittel nur allmählig. Vor Allem galt es, ein Institut ins Leben zu rufen, dem Würtembergs Obstbau nachweisbar seine heutige Rentabilität verdankt; das Institut der Baumwärter. Schon seit den ersten Jahren des Bestehens des Vereins wurde in jedem Frühjahr ein sechswochiger cursus für Baumwärter eingerichtet und dabei den Bezirksvereinen in der Art Erleichterung gewährt, daß jeder Verein das Recht hat, sich alljährlich einen solchen Mann auszubilden zu lassen, ohne für ihn das sonst übliche Lehrgeld von 30 A zu zahlen.

Im Frühjahr 1876 nahmen an dem cursus Theil 10 Beronen (4 von Vereinen entsandene Leute, 4 vom königl. Finanzministerium entsandte Bauwärter und 2 Ober-Bauwärter). Die Zahl der Teilnehmer stieg im folgenden Jahre auf 17, im nächsten folgenden auf 24; im Jahre 1878 aber zählte man 26 Teilnehmer von Vereinen u., denen sich noch 8 Straßenmeister und 2 Privaten hinzugesellten, so daß also nunmehr schon 77 Sachverständige über alle Theile des Landes verbreitet sind, von denen man, wie der Herr Vortragende sagt, annehmen kann, daß sie ihre Aufgabe mit Eifer erfüllt haben und ihren Fleiß vollkommen ausfüllen. Uebrigens nahm an dem diesjährigen cursus zum ersten Male ein Volksschullehrer Theil, und es ist nun dringend zu wünschen, daß diesem Beispiel recht fleißige Nachahmung folgen möge.

Der Herr Vortragende berührte sodann noch die

auf Kosten des Landes-Vereins in den Bezirks-Vereinen gehaltenen Vorträge, betonte die Obst-Ausbildungen, als zur weiteren Fortentwicklung des Obstbaues dienlich und gedachte endlich der Thätigkeit der einzelnen Bezirks-Vereine, über welche man im Allgemeinen nur Erfreuliches berichten könne. Zum Schluß theilte der Herr Vortragende Einzelheiten aus der Centralstelle zu Rötha mit, deren Einrichtungen immer mehr an Ausdehnung gewonnen haben. Ein verhältnismäßig rasche Entwidlung entfaltete die nun schon ziemlich drei Jahre bestehende Gärtner-Vorbereitungsschule, für welche bei Ungünstigkeit der jehigen Räume ein neues Gebäude unter dankenswerthe Beihilfe des königl. Finanzministeriums aufgeführt worden ist. Die zur Instruction der Jülinge dienenden Form-Obstgärten und die Baumschulen haben neuerdings namhafte Verbesserungen erfahren und nehmen mit den Fortschritten sehr schön über 10 Hektar ein. Es darf daher wohl der Landes-Obstbau-Verein, wie der Vortragende sehr richtig bemerkte, mit Freude, ja mit Stolz auf seine kurze Vergangenheit zurückblicken; seine Erfolge verdankt er dem rastlosen Eifer seines Directoriums und der freundlichen Unterstützungen seiner Verbündeten durch die Bezirks-Vereine.

Das Fischerbad.

Die Fischerinnung hat das am Schleußiger Wege gelegene Fischerbad dem Fischermeister Herrn Reiche käuflich überlassen. Dieser ist bemüht gewesen, das Bad äußerst zweckmäßig auszustatten. Eine ganze Reihe neuer Zellen ist in kürzester Zeit entstanden und geräumige Hallen sind in höchst praktischer Weise mit den nöthigen Einrichtungen zur Bequemlichkeit des Publicums versehen. Desgleichen schwimmen auf dem großen Bassin kleine und größere Röhne, verschiedene Balgen und andere Geräthe zur Übung und zur Veranlagung der Besucher, auch ein Red für die Erwaachenen sowie ein solches für Knaben giebt den Freunden der Turnkunst Gelegenheit, die Muskelkraft in dieser Richtung zu stärken. Die herrliche Luft in der unmittelbaren Nähe des Waldes, das schöne reine Wasser im Bassin und im freien Fluße, die aufmerksame Bedienung, strenge Ordnung und Reinlichkeit, welche an dieser Stätte zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit zu finden sind, lassen den Aufenthalt als einen äußerst angenehmen und zweckentsprechenden erscheinen. In richtiger Würdigung unserer städtischen Verhältnisse hat der Rath die Nothwendigkeit des Fischerbades erkannt; es ist zu hoffen, daß besonders die Südstadt jene Quelle der körperlichen Kräftigung nicht vernachlässigen, sondern in der rechten Weise benutzen wird. Auch den im Innern der Stadt Wohnenden ist, wenn Zeit geparkt werden soll, durch die Pferdebahn, welche bis zu dem sogenannten Stege auf der Straße nach Connewitz benutzt werden kann, Gelegenheit geboten, mit geringem Zeitaufwand ein kräftiges Schwimmbad zu nehmen. Ein gebildeter Schwimmmeister, welcher selbst vorzüglich schwimmt, erteilt nach gründlicher Methode trefflichen Schwimmunterricht.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 11. Juni. Bei der Verathung in der Zweiten Kammer in Dresden über den Eisenbahnetat brachten mehrere Abgeordnete gewisse Einrichtungen der hier einmündenden Linien zur Sprache, die mehr oder minder Anlaß zu Beschwerden gegeben haben. So beschwerte sich der Abg. Schmidt darüber, daß der erste Zug auf der Linie Leipzig-Döbeln-Dresden früh zu spät von Leipzig abgehe und nicht gestatte, daß diejenigen, die ihn benötigen, schon am Vormittage Geschäfte in Dresden abmachen könnten. Weitere Klagen des Redners lauteten dahin, daß die Züge auf der genannten Route zu langsam, etwas „zu secundärmäßig“ lägen und ein zu langer Aufenthalt auf den Stationen genommen werde. Abg. Schmidt ersuchte den Finanzminister, dahin Vorkehrung zu treffen, daß der Zug, welcher jezt 7 Uhr 25 Minuten Vormittags von Leipzig abfährt, im Commerce am 5. im Winter um 6 Uhr abgelassen werde, und daß der Zug aus Dresden 8 Uhr 10 Minuten Abends wenigstens bis Grimma, wenn nicht bis Leipzig fahren möge. Der Abg. Röbert brachte den Antrag zur Sprache, daß die Bewohner der an der Thüringischen Bahn gelegenen Gegend in der Nähe von Leipzig bis jezt vergeblich um Errichtung einer Haltestelle bei Müttig und Lindnaundorf bei der Verwaltung jener Bahn petirt haben und er wünsche, daß das Finanzministerium seine Unterstützung und Vermittelung eintreten lassen möge. Der Abg. Freytag gab dem Wunsch des Redners darüber, daß auf der Linie Leipzig-Borna-Chemnitz der Sonntagszug nach Chemnitz (8 Uhr 45 Minuten) einbezogen werden, Ausdruck und er ersuchte das Finanzministerium dringend, die Wiederherstellung dieses Zuges vorzuziehen zu wollen. Der Finanzminister von Rönneberg erwiderte dem Abg. Schmidt, es würde wohl zu weit führen, wenn die Kammer auf die Einzelheiten des Fahrplans eingehen wollte. Wenn die Züge aus Leipzig und Dresden früher abgelassen würden, so müßte solchenfalls der kostspielige Nachdienst eingerichtet werden. Es möge sich der Abgeordnete an die Generaldirection der Staatsbahnen wenden, und wenn ihm deren Bescheidung nicht genüge, alsdann seine weiteren Wünsche dem Finanzministerium vortragen. Was die vom Abg. Freytag erwähnte Verringerung der Züge zwischen Leipzig und Chemnitz von fünf auf vier betraf, so bemerkte der Minister, die Chemnitz-Leipziger Bahn verbinde zwar zwei große Städte des Landes, aber der Verkehr auf dieser Linie entspreche keineswegs den Erwartungen, die früher

gebeugt worden sind. Das Anlagecapital verzinst sich bei dieser Bahn nur mit 1—2 Procent und sie gehöre mithin zu den Bahnen, bei welchen die Regierung geglaubt habe, auf Ersparnissen einzugehen zu müssen. Die Anregung des Abg. Röbert berührte der Minister in seiner Rede nicht.

Leipzig, 11. Juni. Das königliche Hoftheater in Dresden ist, wie wir aus einer Mittheilung der Regierung an den Landtag erfahren, nachdem es schon während des Landes theilweise gegen Feuergefahr versichert gewesen war, nach seiner Vollendung zu dem vollen Werthe von 4,350,000 Mark bei fünfzehn verschiedenen Feuerversicherungs-gesellschaften gegen Feuergefahr versichert worden. Die Prämienbeiträge für diese Versicherungssumme betragen jährlich 65,250 Mark.

Vom 8. Juni Mittag (Pfinzstimmabend) an bis zum zweiten Feiertag Abend sind am hiesigen Bayerischen Bahnhofe etwa 17,100 Personen abgefahren und etwa 17,300 angekommen. Verkehr in Summa 34,400 Personen. Hierbei ist als bemerkenswerth zu erwähnen, daß am 1. und 2. Feiertag allein nach den kleinen Stationen Gschwitz bis Riesa und Zwenkau bis Meuselwitz 3139 Tagesbillets ausgegeben wurden.

Das „Chemn. Tagebl.“ schreibt: Wir berichten kürzlich über den Erlass einer Verordnung der höchsten Schulbehörde, das Verbindungs-wesen betreffend und sind heute in der Lage, das folgende ergänzend hinzuzufügen zu können. Von jeher ist unter den Schülern höherer Lehranstalten, besonders der Gymnasien, die Neigung groß gewesen, in Nachahmung studentischen Wesens zu Verbindungen zusammenzutreten und hier möglichst in vollem studentischen „Wich“, mit bunten Bändern und Mützen, bewaffnet mit Schläger und Papier, ausgestattet mit dem gewaltigen Feinhorn, unter selbstgewählten Präsidien und Chargen ein Scheinleben voll komischer Drolerie, oft nicht ohne eine Beimischung groben Nommenschwulsts zu leben. Das hat nun zunächst zwar mehr nur eine komische Seite und könnte, wenigstens im ersten Augenblicke, wohl gar ziemlich harmlos erscheinen, indeß ist dem doch nicht so. Wird doch so das kostbare Gut Zeit nutzlos verendet, ein gut Theil moralischer und physischer Kraft nutzlos zerrüthet. Es ist eine unleugbare Thatfache, daß die Schüler, einmal in solche Verbindung gerathen, ihrer eigentlichen Aufgabe mehr und mehr entfremdet, mit der Zeit zur Lösung derselben fast unfähig werden. Die Gemüthsstimmung gewinnt die Oberhand, die Arbeit wird unflüchtig und ohne Energie getrieben, das Wesen der jungen Leute erhält etwas Forcirtes, Unwahres. Sie werden zu einem Aufwand veranlaßt, der oft mit den ihnen vernünftiger Weise zur Verfügung zu stehenden Mitteln schon gar nicht mehr gedeckt werden kann. Sie machen dann Schulden, sinken mehr und mehr und gehen endlich nur zu leicht ganz verloren. Darum haben denn von jeher die Leiter unserer Schulen mit allem Nachdruck vor solchem Thun gewarnt, etwa bestehende Verbindungen, wenn und wo sie von der Existenz derselben Kunde erlangten, energisch unterdrückt, die Schuldigen unumschätzlich bestraft. Gleichwohl ist leider eine völlige Ausrottung dieses Unwesens nicht zu erzielen gewesen. Specielle Vorkommnisse in neuester Zeit und an den verschiedensten Orten, namentlich in der preussischen Provinz Hessen und leider auch bei uns in Sachsen, haben das bis zur Evidenz bewiesen. Unter diesen Umständen hat vor einiger Zeit Minister Hall in Preußen und kürzlich das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts in Sachsen eine Verordnung erlassen, in welcher den Directionen der Gymnasien abermals die gewissenhafteste Ueberwachung der Schüler nach dieser Seite hin zur Pflicht gemacht wird und sie angewiesen werden gegen die Schuldigen mit den strengsten Strafen und event. sofortiger Demission vorzugehen. Außerdem sollen, und das scheint uns besonders dankenswerth, auf den Inhalt dieser Verordnung und bez. die ganze Tragweite derselben, die zunächst beteiligten Kreise, die Schüler und deren Eltern resp. Pfleger, ausdrücklich aufmerksam gemacht werden. Seitens des hiesigen Gymnasiums, an welchem man übrigens Wahrnehmungen der gedachten Art bisher nicht zu machen gehabt, wird das, was wir hören, den Eltern und Pflegern gegenüber in der Weise geschehen, daß sie durch ein schriftliches Communicat von den getroffenen Maßregeln verständigt und um ihre Mitwirkung zur Verhütung weiteren Unheils gebeten werden. Stehen so Schule und Haus in treuer, ernster Arbeit fest zusammen, dann wird ja gewiß der gewünschte Erfolg nicht ausbleiben.

Der Zigeunercongreß auf dem Weissen Hirsch bei Dresden hat das gleiche Ende gefunden, das jezt so oft tumultuirenden socialdemokratischen Versammlungen zu Theil wird: die Gendarmerie ließ die Gesellschaft sachte weiter ziehen. Zweck des Congresses war eine Vereinarthung zwischen einer Hüpfplückertruppe und einem Essliser Zigeunertumpe und einem ungarischen schlantengewachsenen Geiger aus Zigeunerblut. Die Alten hatten auf dem Mercencongreß die jungen Leute für einander bestimmt, zu Pfinzgen sollte nun die Hochzeit vor sich gehen. Einen Standesbeamten oder Geistlichen brauchen die Zigeuner zur Verheirathung nicht; wohl aber eignen sich die romantischen Abhänge und Waldungen des Weissen Hirsches vortrefflich zu dem Einsegnen des Verzegebundes durch eine würdige Zigeunermutter. Der rothglühende Mond hätte ein phantastisches Gelage beschienen. Schon hatten einzelne Familien hinter

deutsch-einon, Fürsten unter-Preusse, des etc. ste ich llangen er. eines Nach-elds, n. leidung, erliche 12, n 13. Juni n. v. 2 Uhr Ede der is, durch stfinden, selbst. Freitag den er Hartort- und G. Sandsteine, 2 Arbeiter, r. Thüring, g verkauft. n. er Canal- die albir, theinbüch. 11 Uhr bezeichnen durch mich Die Ber- auch die leigerungs- werden sch, können Expedition, pen, einbe- Erdmann, Notar. Mai 1878. t. and 3. Juli deudungsbud. eder olge Bartie 60 A bei llerstraße. riment, die r Rehau-ehrung der ermeriet, bolschnitten A 150. r. 1. alle Sub- edermann. elproceß ordnung. Kaufmann- und leich- videntenwör- rsehen nach eichstatutab- 4. Michaeli- rbeitet von t. 4895.) eberlein.

dem Fröhlichade Feuer angezündet und Schöpfen- und Schweinefleisch brodelte in Töpfen, welche einzelne Weiber zuvor mitunter mit ihren langen struppigen Köpfen oberflächlich ausgewischt hatten. Die Männer und Burfchen zechten, fiedelten und sangen in einem Stalle, die jungen Mädchen kauften bunte Bänder, die sie in ihre nicht selten belebten Haare fochten, und so kam der Pfingst-Sonnabend heran. Was nun aber der Grund des Zerwürfnisses war, ob Streit über die Mitgift, ob Eifersucht, ob sich einzelne Burfche ihre Liebsten einander streitig machten, oder ob bloß gemeine Trunksucht die Köpfe verwirrt hatte — denn die ganze Bande hatte in einer Nacht für 25 Mark Lagerbier getrunken — kurz, es erhob sich auf einmal ein wüthender Pöbel unter der Bande. Das Weibsvolk freischte, die Männer gingen zornig auf einander los. Man zog Messer und brachte Degen hervor und so entspann sich ein blutiger Kampf. Mehrere Männer und Burfchen von der Bande bluteten aus langen Gesichtswunden; ein Knabe, der einen Mann wie eine Rage biß und fragte, wurde von ihm zu Boden geschleudert und mit Füßen gestampft, so daß ihm die Rippen zertrümmert wurden. Nun kam die Gendarmenriehe und diese sistete mühselig Ruhe. Die Leute bezahlten ihre Fische und zogen ebenso einträchtig, wie sie zwietrachtig gewesen waren, ostwärts weiter. So eroberte das „Nachtlager“ auf dem Weichen Hirsch zu Pfingsten.

Versehiedenes.

— Karl Kiesel's Gesellschaftsreise nach Paris zur Weltausstellung am 15. Juni ist bereits gesichert. Der Weg wird über Köln genommen und in Bezug auf Fahrgelegenheit, Beförderung im Grand Hotel de Pavillon in Paris u. der größtmögliche Comfort gesorgt. Die Unternehmung zählt zur vollen Beförderung bei einem Beitrag von 350 Mk. auch die Beförderung des Tischweines und des zweiten Frühstückes auf der Tour. Die nächste Reise nach Paris geht am 6. Juli d. J. von Stettin.

— Im großherzoglichen Museum zu Weimar ist seit Anfang dieses Monats eine Ausstellung von Werken Friedrich Preller's, des jüngst verstorbenen Altmeisters klassischer Kunst, eröffnet worden. Den Schöpfer der Odyssee-Landschaften, dieses prächtigsten Schmuckes des Weimarer Museums, rühmt alle Welt, seine frühere Thätigkeit und seine Entwickelung sind weiteren Kreisen fast gar nicht bekannt. Ueber diese sich genau zu unterrichten bietet die Weimarer Ausstellung, an 200 Werke Preller's umfassend, eine treffliche und gewiß von vielen Kunstfreunden eifrig benutzte Gelegenheit. Die Anordnung der Ausstellung danken wir dem Museumdirector G. Kuland, welcher auch den überaus sorgfältig gearbeiteten Katalog verfaßt hat.

— Für die diesjährige Generalversammlung des Journalisten-Tages, welche am 25. August in Graz (Steiermark) abgehalten wird, ist die Tagesordnung, wie folgt, festgesetzt: 1) Bericht des Vororts Frankfurt a. M., 2) Pres.-Statistik (Ref. Generalsecretair Wenzel), 3) Antrag auf Bildung eines deutschen Journalisten-Verbandes (Ref. Wittweger-Frankfurt und Schembera-Wien), 4) Beteiligungen an der neugebildeten Pension-Casse für deutsche Schriftsteller (Referenten Klettke-Berlin und Singer-Wien), 5) Bericht über Organisation einer Nachdruck-Controle (Ref. Singer), 6) Herausgabe eines Journalisten-Almanachs (Ref. Wenzel), 7) Sonstige Anträge.

— Auch in diesem Jahre wollen wir unsere Leser bei Beginn der Reisezeit auf die bekannte Grieben'sche Reise-Bibliothek (Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin) aufmerksam machen. Dieselbe enthält praktische Führer in die bekanntesten deutschen Pässe, Reisehandbücher für einzelne Länder (Schweiz, Norwegen, Belgien und Holland, Italien u.) und Gebirgsführer (Harz, Thüringen, Riesengebirge, Schwarzwald, Schwyz u. a. m.). Einen sehr großen Verkauf bilden die praktischen Städteführer (Berlin, Dresden, Hamburg, Kopenhagen, München, Nürnberg u.); unter diesen nimmt jedoch für diese Seiten den hervorragendsten Platz ein: Paris und die Weltausstellung 1878. In diesem Führer ist auf dem ver-

hältnismäßig geringen Raume von 14 Bogen ein so reiches und mit solcher Sachkenntnis geordnetes Inhalt geboten, daß der Besuch der Kistenstadt mit diesem Wegweiser und seinen vier vortreflich orientirenden Plänen in der Hand ein lohnendes sein wird. Zur Empfehlung der Grieben'schen Reise-Bibliothek dient es besonders, daß fast alle Reiseführer in derselben in dem Zeitraum der letzten zwei Jahre in neuen, mit allen notwendigen oder zweckmäßigen Neuerungen versehenen Auflagen erschienen sind. Das hübsche Format, der übersichtliche Text, die vortreflichen Kartenbeilagen und der billige Preis machen die kleinen Bändchen zu unentbehrlichen Reisebegleitern.

— Endlich ist es gelungen, diejenige Diebesbande, welche seit dem Monat Februar durch Verstehlen der beladenen Güterwagen während der Fahrt, den Directionen der Berlin-Potsdamer- und der Berlin-Anhalterischen und der Berlin-Dresdener Eisenbahn großen Schaden zugefügt hat, unschädlich zu machen. Von Anfang an hatte man zwei Eisenbahnarbeiter, die in Schöneberg bei Berlin eine zur Grünherzeit erbaute „Villa“ bewohnten in Verdacht. Ramentlich war es der für ihre Verhältnisse ungeheure Luxus, den die weiblichen Familienglieder trieben, wodurch die Polizei aufmerksam wurde. Dennoch war es nicht möglich, genügendes Material zu sammeln, um bei den bisher unbescholtenen Leuten eine Hausdurchsuchung zu veranlassen. Am Montag machte nun eine Säuberung, die für die beiden Familien Cosimine angefertigt hatte und wegen der Bezahlung in Streit gerathen war, bei der Amtspolizei in Schöneberg die Anzeige, daß in den Wohnungen ihrer noblen Knoschaft bedeutende Vorräthe von Stoffen in Tuch, Seide und auch andere werthvolle Artikel aufgespeichert seien. Der gesammte Polizeiparapparat wurde nun von dem Amtsvorsteher in Bewegung gesetzt, das Haus umstellt und in demselben eine Durchsuchung vorgenommen, die zu einem ganz unerwarteten Resultate führte. Zwei zwispännige Wagen mußten requirirt werden, um die in Verlag genommenen gestohlenen Eisenbahngüter fortzuschaffen. Gleich-

zeitig wurden acht Personen, fünf Männer und drei Frauen, zur Haft gebracht. Nach im Laufe des Vormittags gelang es, einige der Diebe zum Beständnis zu bringen und es begaben sich in Folge dessen sofort Beamte nach Berlin und Erfurt, um die Verhaftung der von den Gefängnissen bezeichneten Diebe zu veranlassen.

Aus dem Statistischen Bureau.

Verzins. 29. Woche, 2. Juni bis 8. Juni 1878. Lebendgeburt: männl. 66, weibl. 40, zusammen 106; Todtgeb. 4; Todesfälle: männl. 37, weibl. 28, zusammen 65; dies giebt 24,9 pro Mille und Jahr. Unter den Gestorbenen waren 21 Kinder von 0 bis 1 Jahr und 6 von 2 bis 5 Jahr alt. In der innern Stadt wurden 10, in der äußeren 52, Cripple im Krankenhaus 3, Todesfälle kamen vor: an Scharlach, Ruhr 1, epidem. Hirnhäutentzündung 1, Eitervergiftung 1, Lungenschwindel 11, Lung- und Luftröhrenentzündung 8, anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 2, Schlagfluß 2, acuten Gelenkrheumatismus 1, Darmkatarrh 2, Brechdurchfall 1, allen übrigen Krankheiten 81, durch Selbstmord 4.

(Eingesandt)

In den letzten zehn Jahren sind so manche Gewerbetreibende, die zur Hausindustrie gehörten und nur einzelne Arbeiter mit ihren Lehrlingen beschäftigten, zur Fabrikindustrie übergegangen und haben in Folge dessen einen großartigen Umfang angenommen. Dabin gehört vor Allem die Schuh- und Stiefelfabrikation. Seit Anfang dieses Jahres befindet sich hier auf der Katharinenstraße, Ecke des Köthener-Gäßchens, die Rheinische Schuhwaaren-Manufactur „H. Baumann“, welche beim Publicum eine über alle Erwartung günstige Aufnahme gefunden hat. Hier liegt der elegante Ballschuh und Straßenschuh neben dem Bauernschuh und dem Jagdschuh, Alles solide gearbeitet und preiswürdig, wodurch sich auch der ungemein roge Zulpruch, den das Etablissement genießt, erklärt.

Erklärung.

In dem Gedicht „Der Pfingsttag“ ist Vers 3 zu lesen: „Frühlingsluft“ anstatt: Luft.

Posen Stern's Hotel de l'Europe
Hôtel ersten Ranges
wird bestens empfohlen.

Special Behandlung der Frauen- und Unterleibsleiden.
Dr. Tritschler, prakt. Arzt
Sprechstunden 8-10 und 3-5 Uhr.

Unterrichtscourse (Einzelunterricht) in einf. u. dopp. Buchführung zu 15 Lct.; in Rechtschreibung u. in Briefstyl zu 10 Lct.; in Schnell-Schön-Schreiben zu 10 Lct.; im kaufm. Rechnen zu 15 Lct., sowie in allen kaufm. Wissenschaften. Humboldtstr. 25, IV. r.

Buchhaltung, Orthographie, Styl lehr gründl. Kindern u. Erwachs. Humboldtstr. 14 b. (auch Damen) **Kleind.** Sich. Sprechz. Vorm.

Neue Lehrcourse in einf. u. doppelter Buchhaltung f. Waaren, Bank, Fabrik u. gewerb. Geschäfte, Buchhandel, Fekonomie (Branerei, Brennerei, Metzgerei, Mühlen u.), monatl. Kursus, sowie Anrechnen, Correspondenz, Buchf. u. Controll., Styl, Criblog. u. Schön schreiben (auch für Damen) Tages- u. Abendc. von mäß. J. Hauschild, Grim. Str. 37, NB. Büchereistr., Regulir., Mischleitz u.

Course in Franz. und Engl. für Anfänger und Geübtere Nicolaisstrasse 31, I.

Ein junger Mann (Buchbändlerlehrling) sucht einen Theilnehmer an englischem Kursus. Näheres Vopontstraße Nr. 2, I.

Zwei I. Kaufleute wünschen engl. Sprachunterricht (Gramm. u. Convers.) zu nehmen. Adr. an Hrn. R. Krüger, Grimm. Str. 28.

Englisch lehre ich in 30 Stund. Jedem, auch d. Unbehilflich, geläufig sprach. u. richt. Schreib. E. Kallies a. New York, Oberdortstr. 7 prt. r.

Gesucht werden 2 Knaben, welche Antheil an Englisch und Französisch nehmen wollen, die Stunde 5 Mk. Adressen unter W. R. i. d. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, niederg.

Clavierunterricht erth. Anf. gründl. u. leicht. Meth. bill. Roblenstr. 94, 2. Et.

Clavierunterricht.

Eine Dame erb. sich, Clavierunterricht gegen mäß. Honorar in u. auß. dem Hause zu erth. Adr. Curverth. 20 i. Vermittl.-Bureau.

Zither-Unterricht ertheilt eine Zithererin Elise Hirs Moritzstraße Nr. 13, 1. Et.

Unterricht im Tamenstricken ertheilt eine sehr geübte Friseurin an junge Damen nach einer ausgezeichneten, leicht faßlichen Methode.

Dresdner Straße 42, Gartengeb. I. I.

Elegantes Schneidern wird schnell u. praktisch gelehrt Hirschdortplatz 1, R. II.

Zahnarzt B. Schwarze.
Hörsingplatz Nr. 19.

Zahnarzt Dr. Freisleben
wohnt jetzt Grimma'scher Steinweg 68, II.

Localveränderung.
Während des Umbaues des Hauses Grimm, Straße 4 befindet sich mein Lager **Gardinen, Tüll, Spitzen u. Weisswaren Naschmarkt, in der Börse,** im früheren Local des ersten Leipziger Hausfrauenvereins.
Philipp Lesser.

Adolphine Wendt
Universitätsstrasse 21.
empfehl.
Strohüte
bei Schluss der Saison einfache wie auch elegante garnirt und ungarirt, um zu räumen, zu-seerst billig!

Zündwaaren-Fabrik
VON **Otto Miram, Bettenhausen.**
gegründet 1830.
Anerkannt bestes Fabrikat.
Gesetzlich deponirte Fabrikmarke:
Adler- Etiquette.
Zu haben in allen Colonialwaaren-Handlungen.
Engros-Verkauf in Cassel: Julius Kehm, Bahnhofstrasse.

Ch. Kispert,
Etablissement von Centralheizungen und Ventilations-Anlagen
für Gebäude jeder Art.
Comptoir: Holzplatz Nr. 29. Fabrik: Sebastian Bach-Strasse 23.
Projekte und Kostenanschläge nach eingeleiteter Bauzeichnung gratis.

Ernst Fischer,
I. Nicolaisstraße I. (J. L. 467.)
Büchsenfabrikationsgeschäft.
Unter Garantie.

Böhmische Salon-Kohle
aus einem der bestrenommirtesten Werke Böhmens liefert:
Stück-Kohle pro 200 Gtr. mit A 138. —
Mittelscholle „ „ „ „ 134. —
„ „ „ „ 128. —
Wahlkohle I., haubfrei und grob „ 200 „ 118. —
garantirtes Gewicht
franco Keller oder Roblenstuppen.
Gesällige Anfragen bitte an den „Anwaltdant“, Nicolaisstraße 1 unter G. E. 460 J. L. 460.

Leipziger Gosen-Brauerei
Nickau & Co.
Gohlis-Leipzig.
verfendet außer in Gebinden auch jedes Quantum in Flaschen, Champagner-Göse (verfort), Original-Göse (offen) frei in's Haus zu selben Preisen.

Haasensteln & Vogler
prompteste Vermittelung von Anseraten in alle Blätter der Welt zu Tarifpreisen. Jetzt
Reichsstrasse 55, I. Etage,
Ecke der Grimm. Str., Selliers Hof.

Schilder u. Placate
mit Patentbuchstaben, billiger als Druck, liefert schnell Rob. Koppisch, Reichstr. 10.
Gedichte Tafelbücher, Toaste werden schnell u. schön gefert. Eisenstr. 21, I. r.
Blech- u. Holzgezeichnet, schön u. billig liefert u. bronziert, H. Scheufe, Roblenstr. 9d.
Röbel werden billig u. sauber polirt u. repar. Adr. S. M. Fil. d. Bl., Katharinenstr.

Wäbel werden polirt und reparirt
Hirschstraße Nr. 7.
Gute billige Kopierarbeiten
Reine Actienstraße 4 im Zeitungsgeb.
(R. B. 713) v. 75 J. Puff 40 J. Uhr-u. Armband, eleg. gefert. Colonnadenstr. 2, I. Et.
Zöpfe Zöpfe, lang u. glatt 3 5 A verkauft.
Haararbeit billigt, Köpfe von 75 J. an werden gefertigt
Haarstränge 3, I. Et.
NB. Das. neue Köpfe u. Puffen an. Rudowh.
Zöpfe von 1 A. Chignons, Uhrketten, Armbänder etc., eleg. gef. b. Ernst Schütze, Fricenr. Theater Pass.

Herrenkleider
bessert aus, modernisiert u. wäscht schnell u. pünktlich u. j. der Zeit F. Sulanta, Petersstr. 15, Hof II. IV. b. Himmel, Schneider.
Herrenkleider werden gereinigt, u. ausbessert schnell u. billig Johannstraße 12, III.

Herrenkleider wird schnell modern gef., gewaschen u. gefertigt. 24, D. H. Kranke.
Sonn- u. Strapperel (Reislich wird angenommen Erdmannstraße 2 part. rechts
Damen- u. Kindergard. wird eleg. und billig gefertigt Emilienstraße 21, 2. Et.
Damen- u. Kinderarb. neueste Facons, u. Nähmaschinenarbeit gef. Johannstr. 8, I.

Damen und Kindergarde wird gefertigt Nordstraße 15, 3 Treppen rechts.
Damen- u. Kinderarb. wird sauber u. schnell gefertigt Brüderstraße Nr. 20, 4. Etage.
Herb. a. Nähmasch. w. ang. Inselstr. 16, II. r.
Eine perf. Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause Erdmannstr. 37, IV. 118.

Dampf-Plätt-Presserei von M. L. Fuchs, Petersstr. 2, IV. per Peter 4 J. Plätt geprüft, gelümt Gerichthweg 2, I.
Feine Wäsche wird zum Plätten angenommen Burgstraße 27, 3. Etage.
Familienwäsche w. sehr billig u. gut arm. u. gebt. in Schönefeld. Adr. bittet m. Auersbach's Hof 28/29 bei Hrn. Bergner niedergul.
Eine Frau vom Lande sucht Wäsche zu waschen, bleichen und plätten und auszubessern. Windmühlengasse 13, 2. Et.
Eine ebrl. Frau v. Lande sucht Wäsche zu bleichen u. waschen. Adr. 201 H. E. 12 erbeten in der Expedition dieses Blattes.
Wäsche w. auf Schimmel's Gut ob. Schärle bill. u. gut gewaschen u. gepf. Petersstr. 21, 2. Et.

Mückladung
für 2 Möbelwagen nach Chemnitz, nach Leipzig, nach Weimar, nach Nürnberg, von Berlin, von Dresden, wird gewünscht. Näheres durch

Meyer's Transport-Geschäft,
Bahnhofstraße 14.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten gründl., schnell u. billig, Al. Wilmshausenstraße 16 (am Raub), III. links, 10-4. Abends 7-9 Uhr.

Cand. med. Schwarzkopf
beilt Geschlechtskrankheiten gründl., schnell u. billig, Al. Wilmshausenstraße 16 (am Raub), III. links, 10-4. Abends 7-9 Uhr.

Geschlechtskrankheiten,
Gent- und Frauenkrankheiten, schnelle Heilung, gründliche Heilung
Königsplatz 13, 2. Et. links, 8-8 Uhr.

Rath
in allen Krankheiten ertheilt mündl. u. briefl. O. W. Reicher, Lehrer d. Naturheilkunde Sternwartenstr. 16, I. Vorkühler ebenfalls selbst.

Hühneraugen,
einmalige Nadel besetzt in wenigen Minuten ohne Messer u. Schmerz, gegen Zahnschmerz, Frost und Wunden büßt E. R. Schumann, Köthigplatz 9, IV.

Bandwurm besetzt gefahrlos u. sicher in 2 Stunden (auch briefl.)
Dr. med. Ernst's Witwe, Roblenstraße 10.

Gegen Husten,
Katarre, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stiefhusten der Kinder, in größeren Gaben auch gegen Verschleimung, ist der von mir erfundene Fenchelhonig das heilsamste Mittel. Ich warne vor den massenhaften Nachahmungen und kann nicht oft genug wiederholen, daß der U. F. Fenchelhonig nur echt ist, wenn die Flasche mein Siegel, meinen Namen zeigt und im Glase eingeklebt meine Firma trägt. Meine Verkaufsstelle ist in Leipzig in der Albert-Worpoststraße, Ecke Reiter- und Emilienstraße.
L. W. Egers in Breslau.
verzügliches Mittel zur Reinigung der Wäsche, empfehlen u. Köln 70 4
Aumann & Co.



Prof. Dr. Boettger's DEPLATORIUM (Enthaarungsmittel) zur sofortigen spurlosen Entfernung von Haaren.

Gummis Gummi-Pflaster

Siebert'sche Heilsalbe. Unentbehrlich für jeden Haushalt!

O. H. Noder's optisches Institut Markt 10, Kaufhalle, Durchgang

Illuminations-Laternen. Balken-Laternen, Fackelform, Brikant-Laternen, große Wandlat.

Watte größte Auswahl, w. u. w. Tafel von 18 u. 22

Watte zu Stepdecken billigst Thomaskirchhof 2, früher Richter.

Donath & Klessing, Reparaturen werden billigst berechnet.

Wachstuch-Rahmen, Wachstuch-Druckpressen, Farbmühlen

Friedhofs - Bänke. Gartentische, Gartenbänke, Eisenhandlung, Stadt Dresden.

Nordhäuser in 2 Qual., 1 fl. 85 u. 1.10 incl. Fl.

P. A. Kaltschmidt, Leipzig, Witterstr. u. Seiger Str. 17.

Patent-Glas-Einmache-Büchsen. Von den beliebtesten Luftdichten

Verkauf eines Vergnügungs-Etablissements. Am 13. Juni wird ein Grundstück, schönes

Haus, Ballsaal, Garten. In der Nähe Leipzigs veräußert. Die Lage dieses Grundstücks ist eine brillante.

Richard Schnabel, 7 Wintersgartenstraße 7, empfiehlt Gartenmöbel: in Holz, Guß und Schmiedeeisen.

Verkäufe. Billigste Baupläge zu Fabriken und Gärtnerei-Anlagen

Bauplatz in Reudnitz zu verkaufen, ca. 2800 □ Ellen, unmittelbar an der Stadt.

Zu verkaufen. Ein sehr günstige und vortheilhafte Baupläge mit geringer Ziele, gelegen am freien Spielplatz der Wald- und Frankfurter Straße.

Guts-Verkauf. Das im hiesigen Kreise an der Poststraße nach dem Bahnhof Bergwitz (Station der Berl.-Anhaltischen Eisenbahn) und davon ca. 12 Kilometer entfernt belegene

Spargel täglich frische Sendungen. Ernst Klessig, Hainstraße 3. - Seiger Straße 15b.

Spargel täglich frisch in 4 Stärken. L. A. Norder's Frucht- u. Gemüsehandlung, Hainstraße 26.

Erdbeeren frisch gepflückt sind täglich zu haben in der Gärtnerei J. C. Hantsch, Trebner Straße 26.

Guttschmek. saure Gurken, feste Waare, empfiehlt in Cybosten Freiburg a/Unstrut. H. Schöner am Oberthor.

Alte u. neue saure Gurken von bekannter Güte, neue Wurzeln, neue Zuckerschoten, empfiehlt C. F. Hofmann, Reutirchhof 7.

Hochf. Allgäuer Tafelbutter. Täglich frische Tafelbutter 1 Stück 60, 65 und 60 u. Kuerbachs Hof Nr. 47.

Prima geräucherten, trichinenfreien amerik. Speck in vorzüglicher Waare offerirt billigst Heinrich Kohse, Magdeburg.

Ein schön gelegenes größeres Grundstück mit schönem Garten, in schönster Lage der Marien-Vorstadt, ist verhältnißmäßig billig zu verkaufen durch Wm. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, II.

Einige solide gebaute Häuser in bester Lage von Reudnitz sind billig zu verkaufen durch Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Zu verkaufen aus freier Hand ein Haus mit Laden, Seiten- und Hinterhaus, nahe der Baderischen Bahn, passend für Bäcker, Fleischer etc. Preis 16,500 u. u. 7000 u. u. Anfr. von Selbstkäufer, M. G. 4 Gyp. d. Bl.

Vortheilhafter Kauf. Bequaghalber sofort ein feines Grundstück, gute Lage Leipzigs, wenn nicht per Cassa, gegen mittelmäßige Hypotheken zu verkaufen. Anr. erbeten unter G. L. 19 in der Expedition dieses Blattes.

Ein schön sol. u. schönes Haus mit Garten, für Privatleute pass., mit 2-3000 u. u. Anz. billig zu verk. Zu ertr. Barthelemy-Platz.

Ein großes Haus in Reudnitz ist für den festen Preis von 40,000 u. u. gegen 1/2 Anz. zu verkaufen. Näheres durch Kaufdirector Kestler, Schauffstraße 5.

Wegen vorgerückten Alters des Besitzers ist eine Fabrik in Gera, in schönster Aussicht nach dem Hainberg, 4087 □ Meter Fläche enthaltend und bestehend aus einem großen Tannsaal, 12 heizbaren theils Holz-, theils Bohnummern, Kappalt-Kegelbahn, großen Gesellschafts-, Cbh- u. Gemüsegarten ohne Inventar für den billigen Preis von 48,000 u. u. zu verkaufen, eventuell zu verpachten oder gegen ein anderes Grundstück zu vertauschen. Eine junge Kraft, welche über einige Tausend Thaler verfügen kann, würde sich durch Uebernahme dieses Grundstücks eine sichere Existenz gründen.

Näheres hierüber, sowie über den Verkauf von Häusern und Villen im Preise von 18 bis 70,000 u. u. erb. Paul Schmidt in Gera.

Praktische Rauchwaren-Zurichter- und Färberei-Fabrikseinrichtung, bestehend aus einer fast neuen Dampfmaschine nebst Kessel etc., große und kleine Säutertonne, einer Schütteltonne, Trockenheizen und diverse andere Maschinen, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. Leipzig, Plauen'scher Platz Nr. 5, 1 Treppe. (H. 32550.)

Restaurations-Verkauf. Eine frequente Restauration mit Billard und sämmtl. Inventar ist verhältnißmäßig für den festen Preis von 7000 u. u. zu verkaufen. Anzahlung die Hälfte. Uebernahme kann sofort geschehen.

Näheres bei Restaurateur Kattorbe in Schkeuditz, Gute Luella.

Sofort zu verk. eine ganz mittl. Restauration d. W. Sonntag, Universitätsstr. 11, I.

Eine Restauration mit Bierpacht ist sofort zu verk. Offerten K. H. 12 in der Filiale dieses Blattes niederzulegen.

Zu verkaufen eine Restauration mit Produkten u. Wirthschaft Familienverhältnisse halber sofort zu übernehmen. Preis 650 u. u. Adressen bittet man unter E. K. 10 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Colonial- und Farbwaren-Geschäft, gute Lage, wegen Ankauf eines Hausgrundstücks mit ca. 8000 u. u. Anz. zu verkaufen. Näh. wolle Adressen unter V. G. 1500, in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Zu verkaufen 1 fl. Gesch. für Bedarfsartikel wegen Umlage f. preiswerth. Anr. sub R. an G. Hilde, Salzgäßchen 1.

Eine größere Colonialwaren- und Cigarrenhandlung in sehr lebhafter Lage, mit ca. 60-80,000 Mark Umsatz, ist mit entsprechender Anzahlung sofort preiswerth zu verkaufen.

Ein sehr flott Productengeschäft mit Restaurant in der Stadt bel. Verhältnißmäßig für 2000 u. u. sofort zu übernehmen. Näheres Humboldtstraße 7, Restaurant.

Ein Delicatessen- u. Producten-Geschäft in guter Lage und Betrieb, ist bei vorläufiger Anzahlung von 200 u. u. sofort zu verkaufen. Adressen unter B. 116 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Betheiligung. Zum Betrieb eines hübschen reellen Consumaristels ein gross et detail wird ein Theilnehmer resp. eine Theilnehmerin mit 1500 u. u. gesucht. Anr. unter P. E. 1006 in der Annoncen-Expedition Burgstraße Nr. 2, 1. Etage erbeten.

Ein Hotel Seitenbalcon ist abzugeben Brühl Nr. 67, 2. Etage.

Mehrere Ries- u. Wollwäcker sind billig zu verkaufen Bräderstraße 19, 4. Etage.

Pianos u. Flügel. Neben jetzt zu sehr bill. Preisen zu verkaufen Clifenstraße Nr. 23 c.

Pianino doppeltreueig, elegant und dauerhaft, Garantie 6 Jahre, etc. Gasse billigt Sophienstr. 34, II. 1 Flügel bill. u. vrl. Al. Windmühlenstr. 12, III. Berl., verm. bill. Pianos Br. Heisberg 17, II.

Beste für Papierhandlungen! Eine amerikan. Zigarettenmaschine, Leistungsfähigkeit 1200 Cpl. per St., fast neu, ist billig wegen Ankaufung eines andern zu verk. Buchh. Katharinenstr. 2.

Getrag. Herrenkleider, Ueberzieher, Röcke, Fracks, Hosen, Wäsche, Stiefeln etc. Verkauf Barfußg. 5, II. Kösser

Sofen! Sommerhofen 4 u. 4, andere Sorten 2 u. 2, 3 u. 3, 4 u. 4, 5 u. 5, 6 u. 6, 7 u. 7, 8 u. 8, 9 u. 9, 10 u. 10, 12 u. 12 im Vorschussgeschäft, Schulstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Küchenschrank, ein Posten Strumpfwaar, Strohh. f. d. P. u. Kind., Sonnensch., Haarpflege, Laß. Farb. f. d. Bl. u. G. Str. 33c. 5, I.

Das zur Albert Herrmann'schen Concurdmasse gehörige, aus Schuhmacherartikeln bestehende Waarenlager soll aus freier Hand verkauft werden. Offerten nimmt entgegen der Gütervertreter Dr. Seelig, Brühl Nr. 65/66.

2a. Geb. Betten bill. u. vrl. Georgenstr. 19, 5, I. 6 Gebett Federb., 1 Schreibsch. (Mäh.), ein Sopha, 1 Auszugstisch Berl. Reutirchhof 23, I, I.

Auf Abzahlung Federbetten, Möbel, Bettwäsche etc. 36 Windmühlenstr. 36, I. r.

Sopha u. alle Art. Möbel Sternstraße 17.

Auf Abzahlung erhalten solide Leute Möbel, Betten, Wäsche, Uhren, Herren-Garderobe u. s. w. Windmühlenstraße 41, 2. Etage links.

Kleidersect., 1 Auszugstisch Georgenstr. 5, 5, P. Bill. zu verk. 1 alt. Ihdr. Kleiderfchr., 1 Matrize, 44 Pfd. kupfernes Gemäße Brandweg 8, Hof rechts, von 1/2 Uhr an.

Grimm. Straße
zu vermieten in der
eine zweite, dritte u. vierte Etage.
Nr. 16 in der Buchhandlung von
Otto Klemm.

Logis.
Nicolaistraße Nr. 33 ist die zweite Etage
zu vermieten zum 1. Juli.
Zu erfragen im Parterre.
Brandweg 21 ist ein Logis 2 Treppen
für 110 \mathcal{M} zu vermieten. H. Kadel.
Eine halbe 2. u. 3. Et., enth. 1 Stube,
2 Kamm. u. vollst. Zubehör, sind an kleine
Familien per Job. zu verm. Schönefeld,
N. A., Mariannenstr. 14, beim Besitzer.
Blücherstraße 33 ist die Hälfte der
3. Et., fein tapeziert, Kofeteinrichtung,
4 heizb. Stuben und Zubehör incl.
Gas und Wasserleitung für jährlich
220 \mathcal{M} am 1. Octbr. a. e. zu verm.
Näh. daselbst beim Hausmann.
Berliner Straße Nr. 115,
direct an der Pferdebahn ist 4 Tr. ein
im besten Zustande bef. Logis, 2 heizb.
Stuben, Kammer, Küche und Zubehör
incl. Gas und Wasserleitung f. jährl.
90 \mathcal{M} am 1. Octbr. a. e. zu verm.
Näh. daselbst beim Hausmann.
Windmühlenstraße 41
sind per sofort resp. 1. Juli ein Logis drei
Treppen, neu tapeziert, für 200 \mathcal{M} , sowie
per 1. October ein Logis, 3 Tr., für 200 \mathcal{M}
u. ein Logis, 4 Treppen, für 180 \mathcal{M} zu
vermieten. Näheres beim Hausmann.
Zu verm. 1. Juli ein Logis an 1 Paar
Beute, 3 Tr. vorn, 80 \mathcal{M} , Neumarkt 36.
Witterstraße Nr. 38
ist die dritte Etage für den 1. Juli 1878
für 600 \mathcal{M} jährlich zu vermieten durch
Kb. Brunner, Hainstraße Nr. 90.
Zu verm. pr. 1. Juli eine 4. Etage an
der Promenade, Preis 130 \mathcal{M} p. a. Näh.
bei Friedr. Gahn, Thomastischhof 1.
Gartenstraße Nr. 8
ist die halbe 4. Etage, aus 3 Zimmern,
Kammern und Küche bestehend und sehr
freundlich gelegen, per 1. Juli a. e. preis-
werth zu vermieten. Näh. im Comptoir,
Georgenstraße Nr. 15g.
Waldstr. 11 sind zum 1. Juli in 4. Et.
2 Stuben nebst Zubeh. für 80 \mathcal{M} an ruhige
Leute zu vermieten. Näheres 1. Etage.
Wohnung, 4. Etage, 2 Zimmer und
Zubehör mit Wasser, 110 \mathcal{M} zu vermieten
Gärtchenstraße Nr. 23 c.
2 Logis 4. Et. a. 70 \mathcal{M} 1. Juli, Aftermiethe
verbet., an H. Familien Eisenstr. 22, IV. 1.
Windmühlenstraße 35 ist eine halbe
4. Etage zu verm. Zu erfr. 2. Et. rechts.
An dem der Fleischer-Jungfrau zu Leipzig
gehörigen, zum „Schloßheller“ benannten
Grundstücke in Reudnitz sind ein neu
verdecktes arabisches Familienlogis
in der 1. Et., oder auch dasselbe in zwei
mittlere Logis getrennt, sowie der an
den Schloßheller angrenzende, in die
Grünlichstraße gelegene freie Platz für
sofort oder später zu vermieten.
Franz Flehtner, Obermeister,
Leipzig, Neutischhof 5.
Gohlis, Wilsch, Böhmstr. ist die
oder 1. Juli zu vermieten.
Näh. bei Herrn Fichte daselbst.
Gohlis.
Logis-Vermietung.
Drei Logis mit Garten in der Hohen
Straße Nr. 14, Parterre zu 65 \mathcal{M} , 1. Etage
zu 160 \mathcal{M} u. 3. Etage zu 80 \mathcal{M} sind
zu vermieten. Näh. beim Hausmann da.
Reudnitz Kautenstraße Nr. 1,
sind 3 Logis in 1. u. 2. Etage, neu her-
gerichtet, 2 jedes zu 100 \mathcal{M} u. 1 zu 90 \mathcal{M}
sofort zu vermieten.
Durch Geschäftsübernahme Südstr. 1. Et.
1. Juli frei, 3 Zimmer, 2 Kamm., 1 Küche,
1 Keller, Miethe jährl. 130 \mathcal{M} . Adr. unter
P. K. Expedition dieses Blattes.
Zu vermieten ist zum 1. October eine
1. Etage. Näheres Bayer. Straße 8b.
Wichtige gesunde Wohnungen,
3 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Stall,
alles ganz neu tapeziert, 1. Etage, für
60 Thlr. Sofort besetzbar
Schleußig, Bahndorfstraße 1.
Zu verm. Bayer. Bahnh. 1. Octbr. eine 1.
u. 3. Et., Pr. 160 u. 130 \mathcal{M} Kohlenstr. 9d, II.
Boniatenstraße 10, I. eleg. Etage zu verm.
Die 1. Etage Reichstraße 46
ist für 200 Thlr. zu vermieten. Näh. part.
Eine schöne, aus 5 Zimmern bestehende
1. Et. mit Garten ist vom 1. Oct. ab sehr
preiswerth für 1200 \mathcal{M} zu vermieten.
Näh. Brühl 14, I. u. Oberbärdf. 4, I.
Eine sehr freundliche mittl. Familien-
Wohnung n. 1. Juli zu verm. Oberbärdf. 6.
Zu vermieten 2 Logis, 240 \mathcal{M} , 180 \mathcal{M}
jährlich, den 1. Juli zu beziehen.
C. A. Schütz, Ulrichsstraße Nr. 21.

Ein 3. Etage 500 \mathcal{M} , eine dergl.
224 \mathcal{M} nahe dem Markt, eine 1. Et.
5 Stuben u. Sub. 400 \mathcal{M} , eine 2. Et.
5 Stuben u. Sub. 450 \mathcal{M} , nahe dem
Wolfsberg, eine 1. Et. 5 Stuben u. Sub.
375 \mathcal{M} , nahe dem Böhmerischen Wä-
hof, eine 2. Etage 6 Stuben u. Sub.
300 \mathcal{M} , nahe dem Bezirksgericht, ein
Part. 4 Stuben u. Sub. 284 \mathcal{M} , eine
1. Etage 1 Salon, 5 Stuben u. Subeh.
414 \mathcal{M} , Marienvorstadt, eine 3. Et. 4
Stuben 3 Kamm. u. Sub. 215 \mathcal{M} , eine
2. Et. 4 Stuben u. Sub. 240 \mathcal{M} , West-
vorstadt sind vom 1. October zu ver-
mieten durch das Local-Comptoir von
Wm. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Et.
Zwei Wohnungen habe ich 1. Juli
für 75 \mathcal{M} zu vermieten.
Zu erfragen Seitenstraße Nr. 2, an der
Weststraße.
Eine freundl. Wohnung ist sofort oder
1. Juli an ordentliche Leute zu vermieten.
Stube, Kammer und Küche für 42 \mathcal{M} .
Schönefeld N. A., Mariannenstr. 54, III.
Eine Wohnung zu verm. Lützowstr. 20, I. r.
Brandweg 2 ist zum 1. Juli ein gut bef.
Logis, 3 St., 2 K., Küche, Keller u. Böden
f. 145 \mathcal{M} zu verm. Näh. i. Bäderladen.
Gustav Adolph-Straße Nr. 4
sind per sofort resp. 1. Juli a. e. mehrere
Logis für den Preis v. 500-600 \mathcal{M} sowie
per 1. October a. e. ein Logis nebst groß.
Garten für den Preis von 3500 \mathcal{M} pro
anno zu vermieten. Näheres durch die
Leipziger Immobilien-Gesellschaft,
Petertischhof 3, I.
Sehr feindl. Wohn. 2 St., 3 K., Küche u.
für 115 \mathcal{M} zu verm. Brandvorwerkstr. 90 p.
Mehrere Logis v. 200 bis 1050 \mathcal{M} empf.
im Nord- u. Westviertel Oberbärdf. 7a, pt. I.
Brandvorwerkstraße 81 sind freundl.
liche Wohnungen (3 Stuben, Küche und
Zubehör) billig zu vermieten. Näheres
beim Hausmann.
Zum 1. Juli a. e. ist ein feindl. Logis für
180 \mathcal{M} an ordentl. einzelne Leute zu ver-
mieten. Näh. Boniatenstraße 13, IV.
1. Juli u. 1. Oct. Hfer, Höfstr. u. Ober-
bärdf. Logis v. 200-300 \mathcal{M} Oberbärdf. 6 II.
Zu vermieten ein neu hergerichtetes
freundliches und gesundes Logis, 10
Fenster Front, 3. Etage für 250 \mathcal{M}
sofort oder später.
Ländchenweg 5, 1. Etage rechts.
Sternwartenstraße 18c, I. sind per
1. Juli 2 mittlere Logis zu vermieten.
Zwei mittlere Familienlogis sind per
1. Juli er. zu vermieten. Näheres Reud-
nitzer Straße Nr. 4 im Comptoir.
Ein Logis 2 Stb., 2 K., Küche, Keller
75 \mathcal{M} Georgenstraße 7, 3. Et. Weiße.
Waisenhausstraße Nr. 3
sind per sofort resp. 1. Juli a. e. mehrere
Logis für den Preis von 200, 300 und
1200 \mathcal{M} pro anno zu vermieten. Näheres
durch die
Leipziger Immobilien-Gesellschaft,
Petertischhof 3, I.
Zu beziehen sind sofort in meinen Häusern
a. d. Albert- u. Eisenstr., Humboldt- u. Nordstr.
einige Logis v. 120-240 \mathcal{M} . N. Nordstr. 24 J.
Zu verm. zum 1. Juli eine freundliche
Familienwohnung Wiesenstr. 11, S. II. 1.
Logis 1. Juli 30, 40, 50, 60-80 \mathcal{M} Schöne-
feld, Neubau, Marktstraße 29, III. Alban.
Plagwitz, Amalienstr. 4 sind per Job.
3 freundl. Wohnungen mit Garten für 100,
65 u. 50 \mathcal{M} billig zu vermieten. Näheres
bei Vieweger & Co., Leipzig, Hainstr. 3, I.
Für 75 \mathcal{M} schön. Logis 3 verm. Südstr. 88, II.
Ein kleines Hoflogis, Preis 56 \mathcal{M} , ist
sof. od. 1. Juli offen Johannisstraße 12, I.
Zu verm. 1. Juli ein kleines Dachlogis,
St. u. u. Küche. Näh. Friedrichstr. 14, pt.
N. Fleischerstr. 7, Stube u. Zubeh. 60 \mathcal{M} .
1. Juli, 3 Tr. Hintere, d. F. Sondermann da.
Ein H. Logis für ein. Beute, jährl. 90 \mathcal{M} .
Zu verm. Zu erfr. Friedrichstr. 35, II. r.
Ein kleines Logis, Stube, Kammer und
Küche, ist verhältnißmäßig für Johannis
zu vermieten Reudnitz, Koblpartenstr. 53 p.
Ein hübsches freundliches Logis
ist für einzelne anständige Leute preiswerth
zu vermieten.
Näh. Kleine Fleischerstraße Nr. 6 im
Droguen-Geschäft Jahlberg.
Ein kleines Familienlogis ist zu ver-
mieten Reudnitz, Kurze Straße 21.
Zu vermieten sofort oder 1. Juli ein
kleines Logis Hospitalstraße 35.
Zu vermieten für 1. Juli a. e. II. Logis
zu 195 \mathcal{M} Colonnadenstraße 2 i. Bäderlad.
Für ein paar ordentl. Leute 1 H. feindl.
Logis zum 1. Juli zu verm. Weststraße 10, I.
Bill. Wohn. od. auch bill. Schlafst. Frankstr.
Str. 63, IV. Vorderh. (Zu pr. v. Rdm. 3 II. an.
1 Souterrainwohnung, enth. Stube und gr.
Schlafst., an Beute, die den leicht. Hausmanns-
posten übernehmt. 1. Juli bill. Körnerstr. 8, I.
1 feindl. Souterrain ist zu Johanni
zu vermieten Wiesenstraße 14.
Beim Gondelbesitzer Demmer i. Wieschen-
stein bei Halle a. S. Mittelkammer, 3 sind
schön gelegene geräumige Garten- u. and.
Wohnungen sofort zu vermieten.
Garçonlogis
am Neuen Theater, gut möblirtes, freier Aus-
sicht (2 Stuben dornberaus), an einen feinen
Herrn per 1. August, event. auch vom 15.
Juli ab, zu vermieten.
Näh. des Gohlischerstr. 2 beim Hausmann.

Ein elegantes Garçonlogis,
bestehend aus Wohn- und Schlafzimmern,
ist per 1. Juli zu vermieten.
Näh. des Emilienstraße Nr. 19, parterre.
Garçon-Logis,
1. Etage, Promenadenaußsicht, per 1. Juli
zu vermieten Parfstraße Nr. 4.
Garçonl., 3 aneinanderliegende schöne,
fr. Zimmer sind im Gang, od. einzeln, a. d.
od. D. sof. zu verm. Windmühlstr. 41, III. r.
Garçon-Logis
2 fein möblirte Zimm., 1 auf a. einzeln
sof. od. sp. 3. vermieten Markt 8, II Tr. A.
N. Zimmer mit Schlaf-, E. u. Hschl.
mit u. ohne Pianino, per Mon. 18 \mathcal{M}
Neutischhof 35, 3. Etage.
Ein sehr feindl. Garçonlogis ist an 1 od.
2 Herren zu vermieten, auf Wunsch auch
mit Pension Albertstraße 17, 3. Etage.
2 fein möbl. Garçonlogis sind a. Hrn. od.
solide Damen sof. od. später zu verm. West-
straße 1290/2, I. Et. L., nahe d. Blücherbrücke.
Garçonlogis zu vermieten
Hainstraße 30, 2. Etage.
N. Garçonwohnung sof. od. sp. f. Hrn./
Kauf, Johannisstr. Sternwartenstr. 25b, III. r.
Garçonlogis, fein möbl., mit oder ohne
Piano billig zu verm. Sophienstr. 28, I. r.
Zu verm. ein eleg. möbl. Garçonlogis
m. od. o. Pianino Erdmannstr. 12, III.
Garçonlogis per 1. Juli freie Aussicht
Gartenstraße Nr. 12 b, 3. Etage.
Eleg. Garçonlogis für Herren a. d.
Promenade Parfstraße 1, 3. Etage.
Ein feines Garçonlogis zu vermieten
Hainstraße Nr. 21, 2. Etage.
Waisenhausstraße 5, 1. Etage rechts
gut möblirtes Garçon-Behaltung.
Garçon-Logis, Wohn- und Schlafst.
Weststraße Nr. 80, 1. Etage.
2 Garçonlogis mit Saal- u. Hauschl.
zu vermieten Neumarkt 24, 2. Etage.
Königsplatz 14, III. r. per 1. Juli fr.
möbl. Garçonlogis in ruh. geb. Familie.
Garçon-Logis
sof. zu verm. Sidonienstr. 13, I. Wäcker.
Garçonlogis Weststraße 26
2 Tr. rechts.
Garçonlogis, 1 oder 2 feindl. möblirte
Zimmer mit Cabinet zu verm. Cauerstr. 6, III.
Elegante Garçonlogis an der Promo-
nade sind zu vermieten Obmarkt 2, I.
Garçonlogis, fr. Stuben Brühl 36, II. vb.
Garçon-Logis Thalkstraße 1, 3. Et. r.
Garçonl. sof. Humboldtstr. 8, III. r. Hoforn.
Emilienstr. 13, III. Garçonl., fr. S. u. Hschl.
Garçonl., Mon. 10 \mathcal{M} Thomastischhof 10, II.
Garçonlogis Blücherstraße Nr. 5, 1. Et.
fr. Garçonlogis Carlstraße 5, 4. Et. r.
Garçonlogis sof. bill. Humboldtstr. 6, I. r.
Garçonlogis, ich. Kauf-, Dorotheenstr. 6, IV. I.
Garçonl., 1 Zimm. u. Cab., Peterstr. 37, IV.
Garçonlogis Reichstr. 20, 21, III. vb., 10, 2 D.
Garçonlogis Nürnberger Str. 35, II. B.-G.
G. mbl. Garçonl. sof. od. sp. Alendstr. 50, III. I.
Garçonlogis für 1 Hrn. Weyersstr. 6, 1. Et.
Stube nebst Alkoven, möblirt oder als
Aftermiethe sof. oder später billig zu ver-
mieten Werberstraße 21, Seifengeschäft.
Von 1. Beuten wird bis 1. Juli eine
unmöbl. Stb. m. oder ohne Kam., in der
Nähe des Brühl's geb. Adr. Brühl 16, II.
Zu verm. Stube mit Schlafst. mit S. u.
Hschl. an 1 oder 2 H. Lange Str. 9, I. r.
Freiz. vorgeordnete Stube m. K. an 1 o.
2 H. Garten-Kaufl. Elsterstraße 3, 3 Tr.
Zu verm. ist 1 geräum. Wohn- u. Schlafst.,
S. u. Hschl., 1 od. 2 Hrn. Rosenhals 3, 3. Et.
Zu vermieten feindl. möbl. Stube mit
Kammer, sep. Eina., Dorotheenstr. 4, IV.
Eine gut möbl. St. mit Schlafst., ganz una-
st. zu vermieten Schloßgasse 4, 1. Etage.
Stube u. Schlafst. separat 5. od. 2. zu
vermieten Neutischhof Nr. 7, 1. Etage.
Windmühlenstraße 41, 4 Tr. rechts feindl.
möbl. Wohn- u. Schlafzimmern, sep. Wä-
cher, S. u. Hschl., sof. oder 1. Juli zu verm.
1 fr. möbl. Zimmer mit Schlafstube ist
zu verm. Hanfbläuter Steinw. 20, 2. Et. r.
Zu v. 1 fr. mbl. St. m. Schl. Weststr. 69, III. r.
Gute feindl. Zimmer, groß u. klein,
für 1 oder 2 Personen, für Conferen-
tarien u. f. w., große Sauberkeit, sind
zu vermieten Petersstraße 13, 3. Et. links.
Auf Wunsch mit ganzer oder theil-
weiser Pension.
Zu vermieten eine Fenster. einfach
möblirte separate Stube vorn. mit St.
u. Hauschl. ist sogleich zu beziehen
Carolinenstr. 23, I. Et. links.

Grimma'sche Strasse 24, 1. Et.
ist ein großes Orchesterzimmer fürs ganze
Jahr zu vermieten.
Ein sehr freundl., gut möblirtes Zimmer
sofort zu vermieten, wenn gewünscht mit
Pension, Halle'sche Str. 3, II. (H. 32889.)
Ein feindl. Zimmer mit Saal- und
Hauschlüssel an Herrn oder Damen zu
vermieten Wintergartenstr. 3, Hof II.
Sofort ist in 1. Etage ein fein möblirtes
Zimmer an zwei Herren zu vermieten
Frankfurter Straße 31, 1. Et. links.

Zwei gut meubl. Zimmer sind zu verm.
dieselben sind auch für Expedition passend
Petertischhof 14, 2 Treppen.
Ein f. möbl. Zimmer ist pr. 1. Juli oder
früher an einen Herrn m. oder ohne Pension
zu verm. Näh. Nordstraße 23, 3. Et. rechts.
Eine möbl. Stube in 1. Et. mit Saal-
u. Hauschl. ist an einen Herrn per 1. Juli
zu vermieten Burgstraße Nr. 8, I. Et.
Sofort zu vermieten ist eine gut möbl.
Stube, zum 1. Juli 2 Zimmer nach dem
Garten gelegene Emilienstraße 24, 1. Et.
Zu verm. sof. ein schön möbl. Zimmer,
Nähe des Königspl., Windmühlstr. 48, r. I.
1 feindl. mbl. Stube ist bill. an 1-2 Pers.
sof. oder später zu verm. Nordstr. 30, 2 Tr.
Sofort zu verm. ein unmöbl. Zimmer
in 1. Et. Frankfurter Straße 31, I. links.
Ein gut möbl. Zimmer ist an einen anst.
Herrn zu vermieten Oberbärdf. 2, II. r.
Eine fr. möbl. Stube ist zu vermieten
Nitterstraße 42, 1. Etage.
Eine feindl. möbl. Stube zu vermieten
Wintergartenstraße 3, beim Hausmann.
Ein feindl. gut möbl. hohes Parterre-
Zimmer ist Weststraße 60, part. I. zu verm.
Turnerstr. 20, part. I fr. Stuben vorn.
Schlüssel, Matrasenbett, 23 \mathcal{M} zu verm.
Eisenstr. 23c, IV. ist ein gut möblirtes
Zimmer zu vermieten.
Ein feines Garçonl., möblirt, zu verm.
Geier Straße 39, 1. Etage rechts.
Vere sep. Stube für 27 \mathcal{M} an einzelne
anständ. Person Brandvorwerkstr. 90 part.
Zu verm. 1 ungenirte Stube mit Saal-
u. Hauschl. Petersstraße Nr. 6, 4 Tr. r.
Zwei fr. Zimmer mit Pension billig zu
vermieten Humboldtstr. 12, Gartengeb. I.
Eine feindl. möbl. Stube ist bill. zu verm.
Gohlis, Wödemische Str. 30 d, W.-G. III. I.
Zu verm. 1 leere St. mit Kochofen
an 1 einj. Pers. Plagw. Str. 13, S. II. r.
Eine gut möbl. Stube mit Saal- und
Hauschlüssel Sternwartenstr. 11, 4. Et. r.
Separate Zimmer mit Matrasenbett an
Herrn od. Dame zu verm. Zimmerstr. 2, II. I.
Zu vermieten mehrere freundl. Zimmer
Lauchaer Straße Nr. 1 parterre.
Für 2 H. ist 1 fr. möbl. Zimmer bill.
m. Schlüssel zu verm. Zimmerstr. 1, 2 Tr.
Eine gut meubl. Stube ist an 1 anst.
Herrn zu verm. Katharinenstr. 19, 4. Et.
Zu vermieten per 15. Juni ein kleines
freundliches Stübchen Werberstraße 20, III.
1 Stube f. 1 od. 2 H. Berliner Str. 107, 4 Tr.
Zu verm. 1 fr. m. St. Marienplatz 22, III. I.
Schulstraße 9, III. f. möbl. Zimm. z. verm.
2 i. Zimm. u. 1 Schlafst. Hainstr. 6 II.
H. mbl. St. m. Matrasenb. Alexanderstr. 14, III.
1 Stube zu verm. an Hrn. Weyersstr. 18, S. II. I.
fr. St. an H. v. S. u. Hschl. Al. Fleischerstr. 8, III.
1 Stube m. od. a. Bett Sidonienstr. 34, S. I. I.
Zwei feindl. Schlafstellen in möbl. Stube
Sternwartenstr. 12 c, 2 Treppen links.
1 schöne Schlafstelle an 1 Herrn zu ver-
mieten Dobe Str. 2, 4. Et. r. Bordenb.
Schlafst. in Pension, gut möbl. St., St. u.
Hschl. an Herrn Antonstraße 19, II. II. 8.
Eine feindl. Schlafstelle f. H. oder D.
ist offen Windmühlengasse 15, I. links.
Eine fr. Schlafst. offen für 1 H. od. W.
wöchentl. 2 \mathcal{M} Sophienstr. 12, 4. Etage.
In einer Stube sind 2 solide Herren
Schlafstelle Erdmannstr. 3, Hof I. I. Et.
Mbl. Stube als Schlafstelle Brühl 31, III.
1 mbl. Stube u. 2 Schlafst. Verl. Str. 28, IV. r.
fr. Schlafst. f. H. Al. Windmstr. 7a, S. II. I.

Fr. Schlafst. Sternstr. 26, S. III. Näheres
fr. Schlafst. sof. Humboldtstr. 8, III. r. Hoforn.
Schlafst. mit Hschl. Kupfergasse 3, 2 Tr. vch.
Weststr. 9, III. feindl. Schlafst. für Mädch. offen.
2 feindl. Schlafstellen Ritterstraße 29, 3 Tr.
Möbl. Stb. als Schlafstelle Cauerstr. 19, III.
Schlafst. m. Schl. Sternwartenstr. 12c, III. r.
Bill. Schlafst. f. H. Grimm. Steink. 51, S. I. r.
Schlafstelle offen Seb. Bach-Str. 49B, II. I.
2 fr. Schlafst. m. Hschl. f. H. Schletterstr. 2, IV. r.
Schlafst. gut möbl. St. Eisenstr. 22, IV. I.
Schlafst. f. H. in möbl. St. Sternstr. 14a, IV.
2 sep. Schlafst. f. Hrn. Ulrichsstraße 20, part.
Schlafst. 15-25 \mathcal{M} Peterstr. 20, 2 Tr.
feindl. Schlafstelle f. H. Dr. Fleischerstr. 18, III. v.
Schlafst. f. 1 Mod. od. Hoff. Friedrichstr. 28 p.
Freundl. Schlafstelle Nordstraße 3, 3. Et.
1 Schlafst. f. H. Sternstr. 27, S. grdb. II. r.
Schlafstelle mit Schl. Schützenstr. 4, S. IV. I.
2 Schlafstellen für Hrn. Schulstraße 1, 4 Tr.
fr. Schlafst. f. 1 anst. D. Blumenstraße 2, II. vb.
fr. Schlafst. f. H. Friedrichstr. 37, II. vb.
Sep. St. a. 2 Schlafst. Turnerstr. 2, S. II. I.
Offen feindl. Schlafst. Brühl 36, II. vorn.
Offen 2 fr. Schlafst. f. H. Kupferg. 6, Tr. II. I.
Offen Schlafst. f. H. Weyersstr. 1, S. 3 Tr. r.
Offen Schlafst. f. H. Turnerstr. 1, S. 3 Tr. r.
Offen feindl. Schlafst. Nicolaistraße 13, IV. r.
Offen 1 Schlafst. Neudn., Heinrichstr. 28, III. r.
Pension billig Humboldtstr. 26, 4 Tr. r.
Pension off. Seb. Bachstr. 49B, II. links
Pension für Schülerin, bill. Albertstr. 2, I.
(R. B. 678.)
ist Montag und
Mittwoch frei ge-
worden auf der
Insel Boen Retiro
am Hofsplatz.

Kegelbahn
L. Werner, Langhäuser.
Deute Abend beginnt ein Scherckcuriel
bei ermäßigtem Honorar. Gedr. No-
meldung erbitte ich mir Abends Große
Windmühlenstraße Nr. 7. D. C.
Bernhardt's Restaurant.
13. Königsplatz 13.
Täglich Concert u. Vorstellung.
Döllnitzer Gose pikfein
empfiehlt J. Michael, Windmühlentr. 1.
Grüner Baum
Deute Mittag und Abend
Allerlei.
Deute Abend Pilze
im Blauen Hest. A. Mau.
Langenbergs Gut
empfiehlt guten kräftigen Mittagstisch
Deute Abend Allerlei mit Colelettes oder
Pötelung, Stangenparzel u. echt Bona-
sowie Crostiger Lagerbier vorzüglich.
Wilh. Geller.
Böttcher 3. Tägl. Mittagstisch. Deute
Kräft. Privatmittagstisch Nürnberg. Str. 31, I. r.
Es können noch einige gebild. anstän-
digen an einem guten Familien-Mittag-
stisch (monatlich 19 \mathcal{M}) theilnehmen.
Blumenstraße Nr. 3a part. rechts.

Pantheon. Sommer-Theater.
Täglich Theater-Vorstellung.
Künstler L. Kanged. Specialitäten Mons. E. C. Pascal, unübertrefflich als Equi-
librist, Hübital. Genationsnummer: Die 5 dreifürten Lauben und ein Pflu. Zu
beiden Wunderkräften: Rudolf und Josef Pascal, J. M. Ziegler, Wiener Vocal-
Operettensängerin, Fr. M. Henkel, Fr. Miss Jekons, und Sisters Marries,
Gerr Bröcher, Geiangs- und Tanzmeister, Herr Otto Charles, preisgekrönter
Künstler. Der Bayerische Gefuleus Hans Steyerer, der künftige Mann der Welt.
Alles Näheres die Programm. - Cassa-Deffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nach der Vorstellung Baumarkt. Fritz Kömlik.
Heute Allerlei.
Thier-Park u. Skating-Rink
Ein großer Thiertransport, bestehend in
Löwen, Tiger, Leopard, Antilopen,
Känguruh, Seehund, Affen und ver-
schiedene Vogelarten,
ist in **Pinkert's Thierpark**
eingetroffen.
Täglich geöffnet von früh bis Abends
In der Skating-Rink-Halle
Concert von Nachmittag 3 bis Abends 11 Uhr.
Entrée für Erwachsene 40 Pfg. Kinder 15 Pfg.
Ernst Pinkert.
Theater-Terrasse.
Heute und folgende Tage bei günstiger Witterung Concert von der
Carelle des Herrn Matthes.
Drei Lilien, Reudnitz.
Morgen Donnerstag erstes großes
Garten-Militair-Concert
von der vollständigen Capelle des 7. Inf.-Regim. Nr. 104.
Anfang 7/8 Uhr. Entrée 20 \mathcal{M} . W. Hahn.

Ne
S
Dop
vom Mus
des Musil
Austr
mit Pri
(Fest
Anfang
Duta
am Markt
Rammes
Kolonen
Sa
5 Ma
und des
Die v
Karten
Bo
Leifing
Nr.
Heut
Zab
den v. B
licht auf d
u. Faust
Com
U
C. I
U
C. I
empfiehl
Gleichzeit
hochfre
u. Nii
Elste
3
Unter
merung
R
empf. feir
N.
R
empfiehl
U
bestimm
Su
Merlet.

Schützenhaus.

Doppel-Concert im Abonnement

von Musikchor des K. S. Inf.-Reg. Prinz Georg No. 106 unter Leitung des Musikdirectors Herrn **W. Berndt** (Orchester 54 Musiker) und von der Capelle des Herrn Director Hellmann.

Auftreten der Gymnastiker-Truppe Olschansky mit Fräulein Emmy in ihren grossartigen gymnastischen Kunstleistungen.
Feierliche Beleuchtung. Bei günstiger Witterung 12.000 Flammen.

Anfang 7/8 Uhr. Eintrittspreis die Person **1 Mark**. Ende 11 Uhr.
Dutzendbillete zu 2 Mark 50 Pf. sind zu haben bei den Herren Fr. Voltgänder, am Markt 16, Böhm & Co., Neumarkt 4, H. Dittlich, Halle'sche Strasse 4, Carl Hammer, Grimma'scher Steinweg 51, Reinhold Aulich, Sternwartenstrasse 13, Otto Melsner & Comp., Nicolaisstrasse 59 und O. Altmann, Gefäßel-Bazar, Hainstr. 8/10.

Salon-Abonnementskarten für einen Herrn 5 Mark, eine Dame 4 Mark, ein Kind 2 Mark und jede Familie 10 Mark sind im Comptoir des Schützenhauses zu haben.

Die von Herrn C. Hoffmann ausgegebenen Passe-partout-Karten haben bis auf Weiteres noch Gültigkeit.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in den Sälen statt.
Rob. Kühnrich.

Italienischer Garten. Str. 33.

Heute Mittwoch erstes grosses Garten-Concert.

Lebhaft, frisch u. lustig (neu). Jubel-Ouverture v. Bach. Quadrille a. Schönbrunn. Die Welt (neu). Mit Humor. Orosio humor. Pourri v. Scherz (neu), der Text dazu steht auf dem Programm. Der Traum des Jägers v. Hoffmann. Zum Steh'n ein Galopp v. Faust (neu) u. Anfang 7/8 Uhr. Entrée à 20 g. Das Musikchor v. M. Weack.

Concertgarten Kindermann-Hennersdorf.

Heute Mittwoch kein Concert.

Eldorado. Pfaffenwörder Str. 26.

Grosses Restaurant, Concert- und Ball-Saal, referierte Zimmer für Privat-Gesellschaften, 6 Billards, 3 Regelbahnen, Pilsener Bier aus dem bürgerlichen Brauhaus, Bayerisch Bier aus der Frei v. Lucher'schen Brauerei, Lagerbier aus der Vereinsbrauerei. 45 Sitzungen. Neueste Revue und Kourberrichte.
Winnig Table d'hôte und à la carte. H. Stamminger.

Neu eröffnet, Auenstrasse 13/14, Eingang von der Waldstrasse, an die Junkenburg grenzend:

Grun's Bier- und Kaffeehaus.

Grosser zug- und handfreier Garten. Freundliche geräumige Localitäten. Reparaturzimmer für Gesellschaften.

Universitätskeller

C. Benker vormals C. F. Schatz, Ritterstrasse No. 43,

empfehle mein vollständig neu restauriertes Parterrelocal als angenehmen Aufenthalt. Gleichzeitige empfehle ich bei einer ganz vorzüglichen Küche eine neue Verbindung hochfeines Lichtenseller Franziskaner-Bräu, Böhmisches u. Nürnberger Freiherr v. Lucher'sches Bier auf Eis.
Heute Abend **Allerlei**.

Thalia-Garten. 31.

Unterzeichnetem erlaubt sich seinen freundlich gelegenen Garten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Zu jeder Tageszeit gewählte Speisefarte, gute Biere, ff. Gose. C. Doanhardt.

Restaurant Deutschland.

Windmühlengasse Nr. 46
empf. seinen schönen Garten, ff. Bayerisch, Lager u. Bockbier, Weiss u. a. u. a. Küche. ff. Weine Marmorengelbahn ist jeden Nachmittag frei. E. Winter.

Rheinische Weinstube

von Carl Rauh, Wassergasse Nr. 1-2.
empfiehlt ihre garantiert echten reingebaltenen Naturweine im Glase von 17 1/2 bis 1/4 Liter und in Flaschen von 50 1/2 an, warme und kalte Speisen.

Italienischer Garten,

Leipzigerstr. 13b. Frankfurter Str. 33.
Zu dem heutigen Concert empfehle ich außer einer reichhaltigen Speisefarte **Allerlei**, ganz vorzügliche Biere.
G. Rohmann.

Schiller-Schlösschen

Gohlis.

Heute Mittwoch den 12. Juni

Grosses Militair-Concert

von der vollständigen Capelle des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Leitung des Herrn Musikdirector Walther.

Anfang 7/8 Uhr.

(58 Mann.)

Entrée 30 Pf.

Heute empfehle **Allerlei**, dazu gewählte Speisefarte, ausgezeichnetes Bayerisch von Erlich in Erlangen, hochfeine böhmische Gose und Lagerbier aus der Gohliser Actien-Bierbrauerei vorzüglich.

Gasthof zu den drei Linden, Lindenau.

P. P.

Einem hochverehrten Publicum von Lindenau und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juni a. c. den vollständig neu renovirten Gasthof übernommen habe.

Die Localitäten bieten außer grossem Restaurationsaal und schönem grossen handfreiem Garten, Concert- und Ballsaal, Marmorengelbahn und 3 Billards noch

separate Räume für Gesellschaften

zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten, Dinners und Soupers, eine der Saison angepasste Speisefarte sowie ff. Lagerbier von Ochenauer, ff. Bayerisch von Genninger-Erlangen, ff. Gose, sowie diverse Weine von vorzüglichen Marken.

Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, allen Anforderungen zu entsprechen, und bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

F. L. Brandt.

Kunze's Garten,

Grimma'scher Steinweg Nr. 54. — Johannesgasse Nr. 5.
Heute empfehle große Spree-Bröckle, frischen Saft mit Remouladenauce, hochfeine Biere, frischen Wairaut
C. F. Kunze.

Kitzing & Helbig. Heute Allerlei.

(R. B. 170.) Insel Heute **Allerlei**.

Buen Retiro.

Morgen: Stockfisch mit Schoten, verschiedene Biere auf Eis ff.
W. Rosenkranz.

Mariengarten, Carlstrasse.

Heute Schlachtfest.
Franz Schröter.

Cajeri's Restaurant in Lehmann's Garten

empfiehlt heute Abend **Allerlei** m. Cotelettes od. Zunge, Gose u. Vereinslagerbier ff.

Allerlei

empfiehlt heute Abend Löwe's Restaurant, Barfußberg.

Blöding's Restaurant.

39. Neumarkt 39.
Heute Abend **Allerlei** mit Cotelettes oder Vögelzunge. Bayerisch und Lagerbier vorzüglich.

Restauration von J. G. Kühn,

Leubner's Haus, vis à vis der Post, empfiehlt für heute **Allerlei**, Lager und Bayerisch Bier ff.

F. A. Trietschler's Restaurant, Schulstr. 7,

empfiehlt heute **Allerlei** mit Zunge oder Cotelettes.

Gosen-Schlösschen zu Eutritzsches.

Heute ladet zu **Allerlei** ergebenst ein J. Jursch.

Gosenschenke zu Eutritzsches.

Heute Mittwoch **Allerlei**. L. Fischer.

Zill's Tunnel.

Heute **Allerlei**. Bier vorzüglich empfiehlt Louis Trentler.

Hôtel de Saxe. Heute Allerlei.

Eutritzsches zum Helm.
Heute empfehle zu einer „ganz famosen Gose“ **Allerlei**.

Gosenschlösschen, Plagwitz

empfiehlt heute **Allerlei**. J. Opitz.

Stockfisch mit Schoten

empfiehlt heute Abend Tharandt, Petersstr. 22.

Verloren

ein goldenes Medaillon, Buchform zu vier Bildern, enthaltend eine ff. Knabenphotographie, ausser A. A. eingravirt am Montag von der Sophienstrasse nach der Reudnitzer Strasse. Gegen gute Belohnung abzugeben Sophienstrasse Nr. 29, 3. Etage bei A. Albrecht.

Berl. d. 2. Feiert. Bm. 1 gold. Medaillon, v. der Bayerischen, Glocken- u. Sternwartenstrasse. Gegen Bel. abzug. Bayerische Str. 8 p.

Verloren ein ff. goldenes Medaillon mit Haar-Einlage. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Wiesenstrasse 9 part.

Verloren am 2. Feiertag entm. in der Süd-, Chorostrasse oder auf dem Wege nach Reudnitzer, ein ff. gold. Ring. Gegen Dank u. Bel. abzug. Grimma'sche Strasse 38, 1.

Verloren wurde am 1. Feiertage eine Amethystbroche. Man bittet dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben Wühlgasse Nr. 3, 1. Etage.

Verloren wurde am Sonntag Abend im Theater oder auf dem Wege von demselben nach der Humboldtstrasse ein kleines rothlebernes Notizbuch, auf der Rückseite die Buchstaben S. W. tragend. Gegen Belohnung abzug. Humboldtstr. 26, 3. Et. r.

Berl. Sonnt. Abd. a. Plagwitz, od. Dresden. Bahn, aus einer Droschke 1 schwarzf. Regen-schirm, ge. Bel. abzug. Inellstr. 14, 2. og. p.

Berl. 2. Feiertag Winterstr. ein Sonnenschirm; geg. g. Bel. abg. Lange Str. 23, II. r.

Verloren

wurden Sonnabend vom Königplatz bis nach der Südstrasse 2 schwarze Damenhüte. Gegen Belohnung abzugeben Südstrasse Nr. 11, 1. Etage.

Ein feinerer Strohhut wurde am zweiten Feiertag in der Elster aufgehoben. Abgeholt bei der Fischer-Lungung.

Verloren wurde am 2. Feiertag v. der Theaterg. bis Nordstr. ein schw. Galanterie m. feid. Franzen, abzug. g. Bel. Brühl 62, 2. Et. (Seitengasse) Pianofortest. Dietrich.

Verloren am 9. d. d. ein Rest gestreifter Seidenstoff v. 1 Meter u. Gurt v. demselben Stoff, Promenade, Stecker-Passage bis zur alten Waage, Markt.

Gegen gute Belohnung und Dank abzugeben Wehlstrasse 89 part., im Geschäft.

Verloren am Sonntag im Rosenthal ein Handtäschchen, enth. einige Bücher. Der ehrl. Find. w. geb., es abg. Blücherstr. 24 pt. r.

Ein Schlüsselbund ist in der Gemeindefraße in Reudnitz verloren worden. Gef. abzugeben daselbst Nr. 16 im Laden.

Berl. verb. 1 S. u. 1 D. Schlüssel von Feuerstr. bis Rosenthal, Gohlis, Rüdern. Gegen Belohn. abzug. Wehlstr. 28, III. r.

Berl. 1 Schl. Abg. g. Bel. u. D. Wünnig. 5, II. r.

Ein vollständiger Knaben-Kunz von Preusserschen bis Elsterstrasse verloren. Abzugeben Elsterstrasse 4, 3. Etage.

Berl. den 1. Feiertag Koblgarten bei Gausstr. ein neuer Daarjopf. Geg. Dank u. Bel. abzug. Lange Str. 25, Winterh. 1.

Abhanden gekommen den 10. Juni ein gelbbäutiger schwarzer Schäferhund, auf den Namen Lotts hörend. Abzugeben gegen Belohnung b. Schäfer in Großwiederlich. Vor Anlauf wird gewarnt.

Stadt Cöln. Heute Schachfest. Hebr. Hartmann.

Eisenkolbe Heute früh Speckfuchen. Kbenbs

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22. Heute früh Speckfuchen.

Für die Nothleidenden im sächs. Vogtlande. Bei Herrn Th. Mänzing...

Erster Leipziger Hausfrauen-Verein.

Böttchergässchen No. 1. Frische unverfälschte Milch. Feinste Edelweiss-Alpenbutter 52 Pfg. p. St.

Bäcker- und Fleischermeister. Die Angelegenheit der neuen bis 1. Juli 1879 gültigen Mitgliedsarten...

Das 6. Leipziger Preisschießen

findet in den Tagen vom 16.-18. Juni a. c. im Neuen Schützenhause zu Leipzig statt.

Becherconcurrentz. Schießtag von 1-3 Uhr, 4 Couvert 2/3. Sonntag, den 16. d., Abends Empfang der fremden Schützen...

Leipziger Schützengesellschaft.

Zu dem vom 16. bis 18. Juni stattfindenden Preisschießen soll: Mittwoch den 12. Juni

Vogelschlessen in Pösneck.

Das diesjährige Vogelschießen soll in der Woche von Sonntag, den 7. bis Sonntag, den 14. Juli incl.

Bieler'scher Reit-Verein.

Morgen Abend, Donnerstag, Rendez-vous Ehrenberg. Psalterion. Heute Abend 7 Uhr Uebung. D. V.

Verein für naturgemässe Lebensweise (Vegetarianer).

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocale, Harkortstrasse No. 16, an der Nonnenmühle.

Für die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Gebr. Augustin, Reiger Straße 15. G. Bachmann, An der Meise 8. Julius Haackel, Lange Straße 16.

O. Meissner & Co., Nicolaisstraße 59. Otto Reichert, Reumarkt 49. Gustav Rus, Grimma'sche Straße 16.

Ein gelber Aushund ist entlaufen, mit Namen Rinto. Bitte abzugeben Albertstraße 18b.

Als ehelich verbunden empfehlen sich Adolf Zell, Gustav Zell, verwitw. Staube geb. Raumann.

Die Einsender von Anzeigen, deren Abdruck aus irgend einem Grunde nicht erfolgen konnte...

Als Neuvermählte empfehlen sich: Alfred Welse, Agnes Welse geb. Mathow.

Die Gläubiger des am 1. April er. hier verstorbenen Kürschnermeisters Friedrich Johanning...

Als Verlobte empfehlen sich: Jenuß Bierfeld, Adolph Ehrlich.

Das unbefugte Betreten der Felder und Wiesengrundstücke...

Die Geburt eines Knaben zeigen an: Kurt Seise-Glander u. Frau geb. Schulze.

Vorschlag zur Wahl für die Advocatenkammer.

Emil Hürwinkel, Leipzig. Ferdinand Brunner, Leipzig. Ernst Richter, Justizrath, Plagwitz.

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

R. O.

Senden Sie Adresse vertrauensvoll auf angegebene Weise. Ihre Vorstellung trifft.

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Die am 1. Pfingstfesttag 9 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau...

Heute früh in der ersten Stunde endete ein jäher Tod das theuere Leben unserer innig geliebten Mutter...

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Die Hinterlassenen der verunglückten Seefente vom „Großen Kurfürst“

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Öffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 22. Mai 1878.

(Auf Grund des Protocolls bearbeitet und mitgetheilt.) (Schluß.)

Zu der neueren Rathsvorlage über Instandsetzung und Reparatur des Denkmals auf dem Königsplatz und Einriedigung des Monuments durch ein eisernes Gitter mit einem Kostenaufwand von 2474 A.

Die Angelegenheit hat dem Collegium bereits dreimal vorgelegen; bei der letzten Verhandlung, am 6. Febr. d. J., erklärte man sich mit der Reinigung des Denkmals einverstanden, lehnte aber im Uebrigen die Rathsvorlage, wonach aus Gartenanlagen u. um das Denkmal herum projectirt waren, ab. Hierbei hat nun der Rath Berufung gefasst; am jedoch die Kosten für die Wiederinstandsetzung des Denkmals nicht nutzlos aufzuwenden, soll noch eine Umfriedigung mittels eisernen Geländers hergekehrt werden.

Bei Besichtigung des Aufschusses bemerkt Referent, Herr Dir. Dr. Bachsmuth, daß es wünschenswerth sei, die Sache nunmehr endlich zur definitiven Entscheidung zu bringen. Dem neueren Beschlusse des Rathes, das Denkmal einzuräumen, hätte der Aufschuß zustimmen zu sollen geglaubt, weil durch das Stutzen dem Denkmal doch immerhin ein gewisser Schutz gewährt werden würde, und weil man im Falle einer etwaigen späteren Veränderung hinsichtlich des traglichen Denkmals das eiserne Geländer immer noch würde verwenden können.

Herr Fiedler widerspricht dem Aufschußantrage, indem er wie früher bereits darauf hinweist, daß bei der in näherer Zukunft stehenden Pflanzung der auf dem Obstmärkte auch eine, mindestens theilweise Umpflanzung des Königsplatzes zu erfolgen haben werde. Man solle deshalb jetzt nicht noch Kosten an das Denkmal wenden, sondern dasselbe anderwärts placiren. Er empfiehlt hierzu den Platz vor dem alten Theater, dort könne es als Denkmal zum Gedenken an den Kaiser aufgestellt werden.

Herr Gumpel schließt sich dem Herrn Vorredner an; auch er müsse sich gegen die Wiederinstandsetzung des Denkmals äußern. Eine solche Ruine sei ihm lieber als ein häßlicher Bau. Mit der Instandsetzung und Einriedigung des Denkmals wolle man keine weitere Beschäftigung desselben durch die Schuljugend verhindern, er möchte aber der letzteren dieses Bedürfnis nicht verkümmert sehen.

Der Herr Referent macht darauf aufmerksam, daß das Collegium bereits im Princip sich mit der Wiederinstandsetzung des Denkmals einverstanden erklärt habe.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georai bezeichnet es als die Würde der Stadt nicht entsprechend, wenn für das Denkmal, welches von unseren Vorfahren übernommen worden, nicht wieder bestrebt werden solle. Man müßte dasselbe entweder beiseitigen oder schenken und würdig unterhalten. Gegen eine Beilegung sprächen aber verschiedene, bereits wiederholt dargelegte Gründe.

Herr Fiedler betont, daß er für das königliche Denkmal einen festem Größenverhältnissen entsprechenden Platz gemüßigt sehen möchte, wo es gleichzeitig gegen die Beschädigungen seitens der Schuljugend mehr geschützt sei. Die Verwirklichung hoher Kostenbeiträge für Reparaturen möge man jetzt ablehnen, er finde darin kein Bedenken. Der Rath habe ja häufig erst ebenfalls die für die Reparatur des königlichen Denkmals in Dresden geforderten Kosten abgesehen und zwar mit Rücksicht auf das ohnedies fast belastete Budget. Gleicher Grund zur Ablehnung liege auch im gegenwärtigen Falle vor.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georai erwidert, daß die Verhältnisse in Dresden doch anders lägen; das Denkmal dort befände sich noch nicht in einem so schlechten Zustande. Den von Herrn Fiedler empfohlenen neuen Platz finde er nicht angemessen. Leipzig werde die historische Denkmalswürde; „ein kleines Denkmal auf großem Platze“, noch etwas länger ertragen können.

Herr Seemann tritt für die Rathsvorlage ein, unter Hinweis darauf, daß die Zustimmung nur die Consequenz eines früheren Beschlusses sei.

Darauf wird die Debatte geschlossen und zur Abstimmung vorgeföhrt, wobei das Collegium gegen 11 Stimmen den Aufschußantrag zum Beschluß erhebt.

Die weiter vorliegende ablehnende Erklärung auf den Antrag vom 14. Februar d. J. wegen Veräußerung des Brauhausgrundes für besitztes Pflaster bei Herkstellung der Straßen auf der Wiese der Thomasschule an letztere.

begündet der Rath mit der Mittheilung, daß von ihm am 12. April 1876 beschlossen worden sei, jedem Bercantanten, soweit nicht bereits vor Verfallung der Straßen Verhandlungen gepflogen worden, die Veräußerung des besitztes Pflaster zur Pflicht zu machen. Allerdings wäre dieser Beschluß von ihm dahin zu erklären worden, daß Bercantanten besitztes Pflaster zu legen haben, soweit ihnen nicht früher nur Bruchstücke ausdrücklich angeboten worden sei. Da nun die Thomasschule zur Zeit, als obiger Beschluß vom Rath gefaßt wurde, noch nicht Bercantantin war und ihr daher eine Zusicherung, daß sie nur Bruchstücke zu legen habe, nicht gegeben werden konnte, so hält der Rath sie auch für verpflichtet, die Kosten besitztes Pflaster zu tragen.

Nach dem Antrage des Oconomiausschusses (Referent Herr Dir. Dr. Bachsmuth), beschließt das Collegium einstimmig:

den oben erwähnten Antrag vom 14. Febr. d. J. wieder fallen zu lassen.

Auf die Anfrage des Collegiums vom 26. März d. J. in Betreff der ohne Zustimmung der Stadtverordneten vorgenommenen Umpflanzung und Umpflanzung des Denkmaltheiles der Plagwitzer Straße, heißt der Rath, unter ausführlicher Darlegung der Nothwendigkeit fruchtbarer Arbeiten mit, daß die Mittel dazu aus der verwilligten Budgetsumme für Pflasterreparaturen und Gerinne entnommen worden können.

Der durch Herrn Dir. Dr. Bachsmuth namens des Oconomiausschusses befürwortete Antrag bei dieser Erklärung des Rathes Veräußerung zu lassen findet alleseitige Zustimmung.

Aufolge eines vom Collegium am 12. Decbr. v. J. in Comite 22 des diesjährigen Budgets gestellten Antrages hat der Rath

die Erhöhung des Pachtzinses für das Areal der Bäckerschuppen für feuergefährliche Gater von 13 A 18 A auf 100 A beschlossen, jedoch die ebenfalls zu Hof. 15 des gedachten Comite beantragte

Erhöhung des Pachtzinses für das Areal der Casanalkatt abgelehnt, letzteres um deswillen, weil erst im Jahre 1871 eine Erhöhung des betreffenden Pachtzins von 600 A auf 1600 A zwischen beiden Collegien vereinbart worden sei, und weil dieser Betrag schon beträchtlich höher als der Pachtzins wäre, welcher von der Stadt in der Regel für zu gewerblichen Zwecken abgegebenes Areal gefordert werde, nämlich 500 A für den Acker.

Dem Antrage des Oconomiausschusses entsprechend (Referent Herr Dir. Dr. Bachsmuth), beschließt das Collegium einstimmig zu dem ersten Punkte der Vorlage Zustimmung auszusprechen und hinsichtlich des zweiten Punktes bei der Ablehnung des Rathes Veräußerung zu lassen.

Endlich wird noch auf weiteren Antrag des Oconomiausschusses und bez. des Finanzcomite beschließt die Verlegung von Granittröten vor den neuen Schulen an der Arabistrasse mit einem Kostenaufwande von 13,844 A a conto Stammmitteln einstimmig genehmigt.

Nachdem noch Herr Dir. Dr. Bachsmuth als Vorsitzender des Oconomiausschusses mitgetheilt, daß durch die gemischte Deputation beider Collegien für die

Baumanzpflanzung in der Kronprinzstraße eine Nachforderung von 678 A 80 J. verwilligt worden sei, wird die Tagesordnung unterbrochen, weil ein von Herrn Uhlmann und 14 anderen Mitgliedern des Collegiums schriftlich eingebrachter Antrag zur Discussion zu bringen ist.

Der Antrag lautet wörtlich: Unser Johannfriedhof, dem die Pietät der Einwohner für die verdorbenen Angehörigen den Charakter eines wahren Blumengartens verliehen, dessen Ansehen jedes Gemüth auf das Wohlthun berührt, weist leider auch eine Anzahl Gräber auf, die, eingestunken und von Unkraut und Gestrüpp überdeckt, einen betrübenden Gegensatz zu den meisten ihrer Nachbargräber bilden. Es sind dies zumest solche Grabstätten, die der füroralichen Hand liebender Hinterlassener erlangten, oder die hier verdorbenen Fremden als letzte Ruhestätte dienen, für die aber fortan keine pflegende ordnende Hand sich regt.

Unsere herrlichen Frommenaden gegenüber, die sich der sorgfältigen Pflege seitens der Behörde erfreuen, erscheint solchergestalt der Johannfriedhof gleichsam als ein Stiefkind, und es dürfte dem Gefühl der gesamten Bevölkerung entsprechen, wenn dem gememden Zustande dieser immerhin beträchtlichen Anzahl Gräber, die, wenn namentlich mehrere derselben sich nebeneinander befinden, einen trübseligen Eindruck machen, ehebaldig ein Ende gemacht würde. Die unterzeichneten Mitglieder erziehen das Collegium, den Antrag an den Rath zu richten: er wolle dem jeweiligen Todtengräber des Johannfriedhofes eine Anzahl Arbeiter unterstellen, die die obllia verwilderten und eingestunkenen Gräber einigermaßen restauriren.

Von jedem Brunst und Schmutz soll dabei selbstverständlich abgesehen und namentlich mit den älteren Abtheilungen zuerst begonnen werden, damit durch die Inangriffnahme der neueren Abtheilungen nicht der Glaube im Publikum erweckt werde, als ob das Verfallene der Rath, die Fürsorge für die gesammten Gräber zu übernehmen.

Die nach Eröffnung der Debatte gestellte Anfrage des Herrn Bürgermeisters Juliusrod, Dr. Tröndlin, ob der alte oder der neue Johannfriedhof in dem Antrage gemeint sei? beantwortet Herr Uhlmann dahin, daß sich der Antrag auf den neuen Johannfriedhof beziehe.

Herr Reichert hält es für angezeigt, daß dieser Antrag, da er einsehender Erhaltung bedürfe, zumal die Ausführung mit nicht unbedeutendem Kostenaufwande verbunden sein könnte, einem Ausschusse zur Begutachtung überwiefen werde und beantrage er: Verweisung an den Oconomie- und Stiftungsausschuss.

Herr Frischke möchte den Antrag auch auf den alten Friedhof, wiewohl die gedachten Uebelstände ebenfalls wahrzunehmen wären, ausgedehnt sehen. Herr Fiedler befürwortet den Antrag, denn es sei dringend zu wünschen, daß verschiedene in sehr desolatem Zustande befindliche Gräber ordentlich hergestellt werden, damit sie das Gesamtbild des Friedhofes, welches in Folge der in der Hauptsache auf die Pflege der Gräber seitens der Angehörigen verwendeten hohen Kosten einen wohlthuenden Eindruck mache, nicht fören.

Gegen 3 Stimmen wird der Antrag des Herrn Reichert angenommen.

Rumme berichtet der Herr Vorsitzende für den Verfassungsausschuss über die vom Rath beschlossene

Aufnahme der neubegründeten Stellen des neunten Einnehmers und fünften Controlkurs bei der Stadtkasseneinnahme, ingleichen der Stelle des Kaufmeisters bei der Stadtwasserkunst in das Verzeichnis der pensionsberechtigten künftigen Beamten.

Genehmigung der betreffenden Vorlagen gerichteten Aufschußantrag stimmt das Collegium ohne Debatte einstimmig zu; beschließt auch in gleicher Weise zu der Vorlage über

Erhöhung des Gehaltes für die 16. Expedientenstelle beim Leibhause von 1100 Mark auf 1400 A nach dem Aufschußantrage unter Ablehnung des Rathesbeschlusses nur eine Erhöhung auf 1300 A zu genehmigen.

Hieran schließt sich ein durch Herrn Gumpel vorgelegenes Gutachten des Finanzcomite über Fixirung der Stadtwandartsstelle nach Höhe von 1000 A jährlich.

In der betreffenden Vorlage schreibt der Rath: Unterzeichnet der Wahl eines neuen Polizeiarztes, bei welcher in erster Linie das Polizeiarzt concurrirt, haben wir die Stadtwandartsstelle Herrn Dr. Conrad Blah hier zu übertragen beschlossen.

Da jedoch gleichzeitig zur Wiederbesetzung der ebenfalls erledigten Stadtwandartsstelle in Gemäßheit der Vorschläge des Ortsgesundheitsausschusses

und beschlossen worden ist, die von dem königl. Bezirksrathe im Landbezirke Leipzig Herrn Dr. Siegel unter der Bedingung der Bereinigung der Stadt- und Landbezirksärztsstelle eingereichte Bewerbung um die Stadtwandartsstelle zu berücksichtigen und unter Voraussetzung und Vorbehalt der Genehmigung dieser Bereinigung von Seiten der Regierungsbeförde, Herrn Dr. Siegel zum Bezirksrathe für die Stadt Leipzig zu wählen, und nun in Folge dieser Bereinigung der zwei Bezirke wohl hin und wieder der Fall eintreten kann, daß der Bezirksrathe in Berücksichtigung abzuwärt ist, wenn er zu Friedigung dringlicher Amtsanforderungen auch in der Stadt gebraucht wird, so haben wir auf weiteren Bericht des Ortsgesundheitsausschusses beschlossen, dem neugewählten Stadtwandarte, welcher die staatsärztliche Prüfung bestanden hat, zugleich die Verpflichtung zur Vertretung des Stadtwandarts in allen Fällen der Behinderung desselben zu übertragen und nunmehr diese combinirte Stelle mit 1000 A zu fixiren, dastern Sie zu dieser Fixirung Ihre Zustimmung ertheilen.

Haber wurde nämlich vom Stadtwandarte special liquidirt und der zu Begleichung dieser Liquidationen erforderliche Bedarf war durch entsprechende Dispositionen im Haushaltplan unter den Contis „Wohlfahrtspolizei“ und „Rathstrasse“, und zwar seit dem vorigen Jahre mit dem Betrage von 800 A und 250 A (letzterer Betrag allerdings zugleich mit für Deimittel), vorgesehen. Unter diesen Umständen wird das zugewilligte Fixum gerade dem bormaligen ungeschätzten Bedarfe nach der bisherigen Einrichtung entsprechen und doch davon sichern, daß aus der Stellvertretung des Stadtwandarts nicht noch besondere Kosten für die Stadt erwachsen.

In dem hierüber vorgelegenen Aufschußantrage wird zunächst bemerkt, daß, wenn auch dem Collegium bei Besetzung der Stadtwandartsstelle, welche der Rath dem Bezirksrathe im Landbezirke mit zu übertragen beschloßen habe, keine Mitwirkung zustände, doch immerhin eine Mittheilung der Gründe wünschenswerth gewesen wäre, welche den Gesundheitsausschuss und den Rath zur Vereinigung dieser beiden Stellen bestimmt hätten, nachdem vor ca. 10 Jahren eine Trennung derselben stattgefunden, seitdem aber der Wirkungsbereich beider Bezirksärzte eine bedeutende Steigerung erfahren hätte.

Die Fixirung der Stadtwandartsstelle, statt der bisher üblichen Liquidirung von Seiten des betreffenden Inhabers, anlangend, so hat der Ausschuss, von finanziellen Standpunkte aus, Einwendungen dagegen nicht zu erheben, da die bisher auf Conto 1 (Hof. 198) und Conto 10 (Hof. 41) budgetirten Posten von 250 A und bez. 800 A in Wegfall kommen.

Gleichzeitig hat der Ausschuss die Frage mit erwoogen, ob nicht auch eine Fixirung der Impfarztsstelle, welche noch nicht wieder besetzt zu sein scheint, einem früher in diesem Collegium wiederholt geäußerten Wunsche entsprechend anzulegen sei. Der Impfarzt sei nach dem Gesetze berechtigt, für jede vorgenommene Impfung 1 A zu berechnen; es sei indeß auch ein Abkommen mit denselben über Fixation zulässig und dürfte sich ein solches nach der Ansicht des Ausschusses nur empfehlen.

Vom Ausschuss wird beantragt: a. der Vorlage zuzustimmen, b. den Rath aber zu eruchen, er wolle die Gründe mittheilen, welche ihm die Verbindung der Stadtwandartsstelle mit der Stelle des ländlichen Bezirksarztes wünschenswerth haben erscheinen lassen, c. zu beantragen, daß mit dem neuzugewählten Impfarzte ein Fixationsabkommen getroffen werde, wie solches nach §. 18 der Ausführungsvorordnung zum Impfgesetze vom 20. März 1875 zulässig sei.

Der Herr Oberbürgermeister erklärt, daß für eine Verschmelzung der Stadt- und Landbezirksärztsstelle theils persönliche, theils sachliche Momente bestimmend gewesen wären, und führt Herr Redner dieselben näher aus.

Herr Prof. Dr. Hofmann theilt die Gründe des Gesundheitsausschusses für den von ihm gestellten Antrag, beide Stellen zu vereinigen, sehr ausführlich mit, wobei er namentlich betont, daß es von wesentlichem Vortheile sei, die Vororte, deren Einsatz auf die sanitären Verhältnisse der Stadt nicht unbedeutend wäre, gewissermaßen mitzubeherrschen. Die Trennung der beiden Stellen sei vor 12 Jahren, zur Zeit der Cholera-Epidemie erfolgt, weil damals der Bezirksarzt ganz bedeutend überlastet gewesen wäre.

Der Ausschuss läßt hierauf den Antrag sub b wieder fallen. Die beiden anderen Anträge erhalten die einstimmige Zustimmung des Collegiums.

Die weitere Beratung erfolgt unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Nachtrag.

Leipzig, 11. Juni. Zur Auflösung des Reichstages schreibt die „Nat.-Ztg.“: „Man könnte und entgegenhalten, daß wir die Stellung des Reichstages zu dem Socialistengesetz nach dem Wortverfuch Hödel's außer Betracht lassen. Ohne auf die damaligen Vorgänge näher einzugehen, was eben nur zu überflüssigen Reiterationen führen könnte, heben wir nur hervor, daß die Regierung selbst in Folge des verabscheuenswerthen zweiten Attentats die Lage wesentlich verändert behandelte. Denn während nach Ablehnung jenes Gesetzes der Reichstag mit dem Danke der Regierung für seine mühevollen Arbeiten entlassen worden war, ist dem zweiten Attentat unmittelbar die Auflösung gefolgt. So hat die Regierung nun Stellung nehmen können, dem Reichstag wurde dies aus dem einen oder dem anderen Grunde verweigert. Auch für die bevorstehenden Wahlen bleiben diese Vorgänge von besonderer Wichtigkeit, freilich nur zur Erklärung der Dinge, nicht als Streitobjecte, denn, wie wir hoffen und befürworten, wird für die nationalliberale Partei die Frage sich damit thatsächlich erledigen, daß sie in der gefährdeten Lage des Landes Bereitwilligkeit zur Gewährung außerordentlicher Vollmachten gegen staatsgefährdende Ausschreitungen an die Spitze ihres Wahlprogramms stellt.“

— Von einem ehemaligen Socialdemokraten geht der „Tribüne“ ein Schreiben zu, worin es heißt:

Die Socialdemokraten haben durch die beiden Attentate auf den Kaiser das Dummste geleistet, was sich nur erinnern läßt. Jeder Vernünftige, Jeder, der seine fünf Sinne beisammen hat, muß das einsehen und sich von der Partei abwenden. Sie haben durch diese verabscheuenswürdigsten, gemeinen, thierischen Acte ihre Errungenschaft der letzten Jahre mit einem Schlag vernichtet. Der Reichstag wird nie wieder so viel Socialdemokraten aufzuweisen haben, wie jetzt. Die Mordmörder Hödel und Nobling werden als Schreckensgespenster alle Rechtschaffen zu den Wahlurnen treiben, und selbst der dilettantische Wähler, der früher keinen Fuß wegen des Wahlactes hob, wird an seine Brust schlagen und mit Bangen zur Wahlurne eilen, und so wählen, wie es seine Furcht um Leben und Eigenthum, um Ordnung und Ruhe erfordert. Das hat die Partei der Socialdemokraten mit ihren Schaffern auf den Kaiser erreicht. Und sie soll sich nicht unterlassen zu sagen, es sei nicht wahr, daß sie nicht ihr Programm gewesen: „Schleht nur erst die Kaiser und Könige nieder, dann hat die rothe Republik den Sieg davon getragen.“ Sie hat es und gesagt, sie hat es diese Verhöhnung gegeben, und ich weiß, daß ich mich um der Niedertracht und Dummheit dieses Programms willen von den Socialdemokraten abgewandt habe. Wer nicht den offenen Kampf um seine Ziele wagt, Mann gegen Mann, Stirn gegen Stirn, wer aus dem Hinterhalt auf seinen Feind herfällt, den verachten die echten Republikaner ebenso wie die förmlich Bekannten. Das zeigten und gelegentlich der Attentate die Republikaner Frankreichs, wie die Amerikaner. Das Pöbel der ganzen civilisirten Welt, und selbst der nicht civilisirten, hat die socialdemokratische Partei auf sich geladen, und sie wird sich von dieser Schandene und immer erholen: „Wenn die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit“, sagt ein altes wahres Wort.

— Ueber die Maßregeln, welche der preussischen Regierung bis zur Ertheilung außerordentlicher Vollmachten durch den Reichstag zur Wiederherstellung der socialdemokratischen Agitation zur Verfügung stehen, wird officiell geschrieben: „Die Regierung hat von der Verhängung des Belagerungszustandes Abstand genommen, weil abgesehen von der Kostspieligkeit dieser Maßregel, die gegenwärtige geschäftliche Lage, die schon seit Jahren unter der Anspannung der Zeitverhältnisse leidet, dadurch vollständig unerträglich werden würde. Dadurch ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Staatsregierung von den anderen Befugnissen Gebrauch macht, welche ihr das Gesetz vom 4. Juni 1851 über den Belagerungszustand in solcher Artlage gewährt, in der sie auch zur Erklärung des Belagerungszustandes befugt ist. Nach §. 16 dieses Gesetzes kann das Staatsministerium, auch wenn der Belagerungszustand nicht erklärt ist, im Falle des Auftrags, bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit, die Bestimmungen der preussischen Verfassungsurkunde über die persönliche Freiheit (Artikel 5), über Hausdurchsuchung und Beschlagnahme (Artikel 6), über freie Presse und das freie Vereins- und Versammlungsrecht (Artikel 27, 28, 29, 30) und über die Befugnis der Militairmacht zum unmittelbaren Einschreiten wider Aufrehrerische (Artikel 36) zeitweise bis zum nächsten Zusammenritte des Landtages außer Kraft setzen. Dem Vernehmen nach haben nun im Staatsministerium Verhandlungen über die Anwendung dieser Bestimmungen, welche auch in Verbindung mit §. 30 des Reichs-Preßgesetzes der Regierung die Befugnis gewährt, für Preußen die Bestimmungen des Reichsgesetzes zeitweise außer Kraft zu setzen, stattgefunden. Wie weit die Regierung von diesen Befugnissen Gebrauch machen wird, ob sie sämtliche oben hervorgehobene Artikel der Verfassung suspendiren oder ob sie hierbei nur für die Reichshauptstadt und einzelne andere preussische Städte oder für ganz Preußen die Suspension aussprechen wird, darüber scheint die Staatsregierung noch nicht schlüssig zu sein, vielmehr gedankt sie den weiteren Verlauf der aus Anlaß des Nobling'schen Attentats und der zahlreich damit zusammenhängenden Thatsachen schwebenden, umfangreichen, gerichtlichen Untersuchungen abzuwarten und nach den Ergebnissen derselben die Ausherrastellung aller oder einzelner der hervorgehobenen Verfassungsurkunde Artikel und die räumlichen Grenzen der Suspension zu beschließen.“

— In der Untersuchungssache wider Hödel treten verschiedene neue Indicien auf, die dahin deuten, daß Hödel in socialdemokratischen Kreisen auf sein Verhaben bereits Tage vorher angepielt hatte. Auch dürften die Leiter des Berliner Arbeiter-Bildungs-Institutes in der Seidelstraße 8

An die Deutschen.

3. Juni 1878.

Von Felix Dahn.

Senet von Sedan die Siegesfahnen, Senet die Hüupter in Siegem, Germanen! Treue der Deutschen! — ein Wort der Schande! Unsere Schmach schreit über die Lande! Nimmer des Vorder, des Delbaums Reiser Schirmen das theure Haupt dem Kaiser! Heilig dem Fremden dies Angesicht! Aber dem Wahn der Deutschen nicht! —

Gütige Fäulnis ergriff dies Geschlecht: Aber genest, daß der Jugend Recht, Daß es die Zukunft zu retten gilt! Hoch erhebet des Rechtes Schild; Schlacht mit dem Schwert des Kaisers daran: In der Scheide nur trag es der mildeste Mann! Dröhnend und drohend über das Reich: Schalle der eberne, warnende Streich:

Fretler zu schrecken, Säum'ge zu wecken, Alle zu mahnen, den Kaiser zu deden! Wahrlich, Ihr bedt mit dem Kaiser zugleich Nicht nur die Ehre, den Ruhm und das Reich — Alles, was heilig und edel und theuer: Bildung und Recht und des Herdes Fener!

Ragt, ihr verblendeten Brüder, das Zanken! Rührt ihr den Boden des Hauses nicht wanken? Tretet sie aus, die aufjüngelnden Flammen — Krachend senft brechen die Balken zusammen!

die Herren Wille und Körner, außer der gegen sie...

In der gestrigen Aufführung des Lustspiels...

In Folge plötzlicher Erkrankung des Hrn....

Leipzig, 11. Juni. Wildbiede im...

Auf dem alten Friedhof traf am gestrigen...

Leipzig, 11. Juni. Wir brachten kürzlich...

Leipzig, 11. Juni. Nicht geringes Aufsehen...

Wir brachten jüngst nach der Post eine...

Der in Göttingen bestehende Verein für Feuer...

In der Umgegend von Leib., besonders auf...

Boltaire Astronom. Die gelehrte...

(Eingefandt.)

Bitte an die Herren Wirthe!

Wer, wie Einfander dieser Zeilen, seit Jahren...

behen, wozu kein Mittel schlecht genug ist...

Fort mit ihr! Sie hat aufgehört, eine politische...

(Eingefandt.)

Auf dem Markt werden Früchte (Erdbeeren) in...

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Zu befehen: die unter Collatur der obersten...

Briefkasten.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 11. Juni. Bulletin von 10 1/2 Uhr...

Berlin, 11. Juni. Nachm. 4 Uhr 24 Min.

Berlin, 9. Juni. Auf eine von einer Deputation...

Paris, 10. Juni. Die der Tempel erfährt...

Rom, 10. Juni. Der Minister des Auswärtigen...

Brüssel, 11. Juni. Der hiesige türkische...

London, 11. Juni. Lord Salisbury ist...

(Eingefandt.)

Dieß, 11. Juni. Gestern Abend trafen hier...

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns: Ort, Barom., Wind, Wetter, Temperatur. Lists cities like Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Uebersicht der Witterung vom 9. Juni.

Uebersicht der Witterung vom 10. Juni.

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig.

Table with columns: Tag, Baromet., Wind, Wetter, etc. Lists dates from June 1st to 11th.

Der Mai war im Durchschnitt täglich 0,5 Grad...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Geologische Ausflüge in die Umgegend von Leipzig.

Von Albrecht Penck.

Die Geologie hat sich, obwohl sie als eine der jüngsten der modernen Wissenschaften gelten kann, eines regen Interesses aller Gebildeten zu erfreuen gehabt, eines Interesses, hervorgegangen theils durch ihr erhabenes Ziel, die bisher nur in Räthen und Sagen gepflegte Geschichte unseres Planeten auf wissenschaftlicher Weise zu enthüllen, theils aber bedingt durch das Bestreben eines jeden Einzelnen, die Scholle, die er bewohnt, nach allen Richtungen hin kennen zu lernen.

Ausflüge in die Gegend von Rochlitz.

Diesen Touren ist die Section Rochlitz der geologischen Specialkarte nebst zugehörigen Erläuterungen (Preis 2 Mark) zu Grunde gelegt.

Der Rochlitzer Berg.

Man benutze den früh 5 Uhr 45 Min. in der Richtung Borna-Chemnitz Leipzig verlassenden Zug nach Norddorf, gewinne den Fußweg nach Döhlitz

und verfolge das von dort sich ostwärts nach der Mulde zu ziehende in landschaftlicher Beziehung anmutige Thal. Man hat hier Gelegenheit, die älteren Gesteine des Rothliegenden vom Rochlitzer Porphyry an, ferner die der Glimmerschieferformation und zwar namentlich die Frucht- und Garbenschiefer an mehreren, auf der Karte genau angegebenen Steinbrüchen zu studiren.

Rathhaufe, legen Zeugniß davon ab. Später und zwar nach Eröffnung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn wurde er durch den Pirnaischen Sandstein verdrängt, mit dem er erst in neuerer Zeit, seit Eröffnung der Leipzig-Borna-Chemnitz Eisenbahn, die Concurrenz wieder aufnehmen kann.

formation wieder, der früher mit echtem Granite identificirt wurde und der hier mehrfach sammt dem ihn überlagernden Quarzitschiefer aufgeschlossen ist. Von hier aus suche man über Röttern nach dem Reitenbache zu gelangen, an dessen Nordufer sich die zahlreichen Schieferbrüche von Penna befinden.

Volkswirtschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

Der sich überfließenden vorigen Ultimo-Woche folgte die letzte erste im neuen Monat. Die Speculation wartet erst (wie die Blätter sagen) nach den Feiern neue Anregung durch den Jubiläumstritt des Kaisers zu erhalten.

Die Börse seit langem.

Die Börse seit langem. Die Frage seines Zustandekommens ist die Börse seit langem beschäftigt, warid verneint, bald bejaht worden.

Die Börse seit langem.

Die Börse seit langem. Die Frage seines Zustandekommens ist die Börse seit langem beschäftigt, warid verneint, bald bejaht worden.

dahinfließenden Strome getragen. Die Börse ist von ihrer Natur dahin gewiesen, alle Chancen, die ein Papier etwa bieten könnte, im voraus zu exspectiren; sie will verdienen und benutzt dazu jeden Vorwand, mag sich von dem Vorausgenommenen realiren was wolle.

Es ist ganz offenbar, daß die Tendenz der Börse ausschließlich nach oben gerichtet ist, daß sie die Periode des Niedergangs-Systems als abgeschlossen betrachtet.

Die Rückbildung des Publicums von den Börsenoperationen wird überall constatirt. Wir haben bereits in unsern Tagesberichten der Speculation in den leichteren, dividendenlosen Eisenbahn-Aktionen erwähnt.

Die Börse seit langem.

Die Börse seit langem. Die Frage seines Zustandekommens ist die Börse seit langem beschäftigt, warid verneint, bald bejaht worden.

Die Börse seit langem. Die Frage seines Zustandekommens ist die Börse seit langem beschäftigt, warid verneint, bald bejaht worden.

Die Börse seit langem. Die Frage seines Zustandekommens ist die Börse seit langem beschäftigt, warid verneint, bald bejaht worden.

Die Börse seit langem.

Die Börse seit langem. Die Frage seines Zustandekommens ist die Börse seit langem beschäftigt, warid verneint, bald bejaht worden.

Die Börse seit langem. Die Frage seines Zustandekommens ist die Börse seit langem beschäftigt, warid verneint, bald bejaht worden.

Die Börse seit langem. Die Frage seines Zustandekommens ist die Börse seit langem beschäftigt, warid verneint, bald bejaht worden.

Verschiedenes.

W-n. Prag, 11. Juni. (Privatdepesche des „Leipziger Tageblatt“.) Der Jahresabschluß der Prag-Duxer Eisenbahn weist einen Reingewinn von 103,000 fl. aus.

Die Rückbildung des Publicums von den Börsenoperationen wird überall constatirt. Wir haben bereits in unsern Tagesberichten der Speculation in den leichteren, dividendenlosen Eisenbahn-Aktionen erwähnt.

Die Rückbildung des Publicums von den Börsenoperationen wird überall constatirt. Wir haben bereits in unsern Tagesberichten der Speculation in den leichteren, dividendenlosen Eisenbahn-Aktionen erwähnt.

Die Rückbildung des Publicums von den Börsenoperationen wird überall constatirt. Wir haben bereits in unsern Tagesberichten der Speculation in den leichteren, dividendenlosen Eisenbahn-Aktionen erwähnt.

von Arbeitseinstellung. Da nur Holzbohle bei der...

Das Werk verarbeitet an Erzen zu Schmiedeeisen...

In Krainojard wird Permianisches Eisen zu folgenden...

Im Jahre 1874 wurde das Kupferwerk von Redin & Co...

Es wurden verarbeitet im Jahre 1874 10,121 Pud Erz zu 453...

S. iden-Ernte 1877.

Die Kaufmännische Gesellschaft Zürich hat über Handel und Industrie im Canton Zürich für 1877...

Frankreich No. 731,000 185,000 545,000 Italien 2,608,000 983,000 1,853,000...

Die 1877er Ernte zusammen mit der 1876er Ernte ergibt ca. 10 Proc. mehr als die 1876er Ernte allein...

Kub Schanqai No. 3,037,500 3,240,000 2,340,000 Canton 571,500 720,000 585,000...

Wir schließen noch eine Uebersicht der Conditionen um die in ganz Europa für die Jahre 1876 und 1877 an.

Table with columns for year (1876, 1877) and various commodities like Wheat, Cotton, etc.

(Eingefandt.)

Prag-Dur.

Kaum rühren sich die Prioritätenläufer der Prag-Durzer Bahn...

Die Prioritätenläufer, um ihre Angelegenheiten selbst wieder in die Hand zu nehmen...

Es wird voraussichtlich in der Versammlung vom 14. Juni zu Dresden einen sehr heftigen Kampf geben...

Es ist also dringend zu wünschen, daß alle Prioritätenläufer...

Am interessantesten nicht nur, sondern sogar haarsträubenden Einzelheiten über die Verwaltung...

Leipziger Börse am 11. Juni.

Bei Eröffnung des heutigen Verkehrs sah sich noch ein lebhaftes Feiertagsstimmung...

einem sogenannten „dritten Feiertage“ der Fall zu sein...

Auf dem Gebiete der Staatspapiere war heute das Geschäft nicht umfangreich...

Für verschiedene dem Eisenbahnactienmarkt angehörige Papiere zeigte sich im Verlauf der Börse...

Von den Stammprioritäten ertrugen sich Cottbus-Broschauer (+ 0.50), ferner Halbesbader (+ 0.85)...

Einige mehr Beachtung lenkten heute die Bantactien auf sich, von denen verschiedene Werthe...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

Recht leise Tendenz documentirt sich auf dem Prioritätenmarkt, wo sich entschieden Rameau...

drückten. Gekorn waren 11,000 Ctr. eingegangen...

Port Elizabeth, 10. Mai. (Von Herren V. Pippert & Co.) Der Post-Dampfer „Adama“...

Wolle. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Wollmarkt. Seit unserem letzten vom 6. April erzielten wir Berichte über den ferneren Verlauf der Londoner...

Roblen- und Coals-Bericht ab Swidau. Freitag, 7. Juni. 908 Ladungen à 5000 Kilogramm

Telegraphischer Coursbericht.

Der Dresdener Börsenbericht ist bis Schluss dieses Blattes (10 Uhr Abends) nicht eingetroffen.

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Berlin, 11. Juni. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Kuffst. Leipzig 136. Berlin-Anhalter 88.50...

Leipziger Börse.

Productenpreise den 11. Juni 1878. Weizen pr. 1000 Ko. netto, loco 200-216 A bez.

Productenpreise den 11. Juni 1878. Weizen pr. 1000 Ko. netto, loco 200-216 A bez.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 11. Juni 1878. Weizen pr. 1000 Ko. netto, loco 200-216 A bez.

Productenpreise den 11. Juni 1878. Weizen pr. 1000 Ko. netto, loco 200-216 A bez.

Leipziger Börsen-Course am 11. Juni 1878.

Main table containing various market data including Wechsel, Deutsche Fonds, Eisen-Stamm-Act., Eisen-St.-Pr.-Act., Kohlen-Aktion und Prioritäten, and Industrie-Act. Prior. It lists numerous securities, their denominations, and current market prices.

Verantwortlicher Comp.-Redacteur Hr. Düttner in Weidau. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Arnold Vogel in Leipzig. Für den wirthschaftlichen Theil G. G. Bauer in Leipzig. Redacteur des musikalischen Theils Prof. Dr. D. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

Vertical text on the right margin, including 'Leipziger Börsen-Course' and other related notices.